



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

157 (6.4.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279903)







Siedlungen, wie das Dankopfer sie schafft

# Zinsfrei und kapitallos

## Das Siedlungswerk der SA / Opfergeist baut Heimstätten

Berlin, 5. April.

Der Nationalsozialismus hat die fundamentalste Förderung aufgestellt, daß für jeden schaffenden Deutschen, und sei seine Arbeit auch noch so schlicht, ein würdiges, gesundes und genügend großes Heim geschaffen werden muß.

### Mit echt sozialistischer Gesinnung

Es hat auch in der Systemzeit nicht an Bestrebungen gefehlt, diese geradezu selbstverständliche sozialistische Forderung zu verwirklichen. Wie lächerlich aber muten und heute diese Versuche an. Wir sehen ganz klar und haben es auch schon in der Kampfzeit immer wieder betont, daß sie scheitern mußten, weil eben den Urhebern dieser Pläne eine wahrhaftige sozialistische Gesinnung fehlte. Wie wäre es denn sonst möglich gewesen, daß ernstlich Pläne erzwungen wurden, 120 000 Arbeitslose in primitivsten Holzhäusern in der Umgebung der Großstädte anzusiedeln. Oder hat es vielleicht etwas mit sozialistischer Gesinnung zu tun, wenn man einen Menschen, der etwas Geld erübrigt und den Willen hatte, sich ein eigenes Heim zu schaffen, bis aufs letzte auspreßt und ihm Zinsen abnimmt, die ihn todsicher zum Ruin trieben. Und wenn er dann doch durchbieht und seine Absicht nicht aufgibt, dann hatte er immer noch die Aussicht, daß die ganze Kasse, in die er zahlte, nur ein Schwindel war und er sein Geld beim nächsten Konkurs los wurde. Das war der Weg zum Eigenheim in der Systemzeit!

Und heute? Der Nationalsozialismus hat im Bauwesen einen grundlegenden Umschwung herbeigeführt. Wir stellen fest, daß wir dabei sind, die Forderung nach einem würdigen Heim für den deutschen Arbeiter in ganz großen Umfange zu verwirklichen. Die SA hat sich in den Dienst dieser großen Aufgabe gestellt und das Dankopfer der Nation geschaffen.

Unter der Leitung des vom Stabschef mit der Durchführung der Siedlungsvorhaben beauftragten Verwaltungs-SA-Gruppenführer Maypes wurden in knapp einem Jahr die Vorarbeiten zur Errichtung von 2500 Siedlerstellen geleistet, und bereits vor einiger Zeit konnten die ersten Spatenstiche zu einer Reihe von Siedlungen gemacht werden. Vor allem werden es verdiente Kämpfer der SA, der Bewegung, Frontsoldaten und kinderreiche Familien sein, die in den Dankopfersiedlungen ein Heim finden. Sie haben es verdient, daß sich das deutsche Volk ihrer in erster Linie erinnert.

### Schöne Häuser werden erstellt

Der Nationalsozialismus hat die Forderung aufgestellt, würdige Arbeiterwohnungen zu schaffen. Das System hielt Holzhäuser, die binnen kurzem verfallen, für würdig genug. Die Häuser der SA-Siedlungen sind schöne massive Einfamilienhäuser, die Raum genug für eine kinderreiche Familie bieten und zu denen etwa 1000 Quadratmeter Land ge-

hören. Alles, was nun einmal in solch einem kleinen Betrieb unentbehrlich ist, wie Obstbäume, Beerensträucher, Gartengeräte, Kleintiere usw., erhält der Siedler kostenlos.

Das verstehen wir unter „würdig“. Der Nationalsozialismus will weiter, daß die Preise der Wohnung so gestaltet sind, daß sich auch der schlichteste Arbeiter ein eigenes Heim leisten kann. Wer früher kein Kapital hatte, für den konnte ein eigenes Haus immer nur ein Traum bleiben. Und wenn er etwas Geld hatte und schließlich zu einem Haus kam, so ließen ihn doch die drückenden Abzahlungs- und Zinslasten zu keiner reinen Freude kommen.

Die Siedler des „Dankopfer der Nation“ brauchen kein Kapital. Die Spitzenfinanzierung wird aus den geopferten Mitteln bestritten. Die Tilgung verteilt sich auf einige Jahrzehnte und ist gänzlich zinsfrei. Das ist das Neue, das

Sozialistische an der Tat der SA, daß jedem charaktervollen Deutschen, und sei er auch noch so bedürftig, die Möglichkeit geboten wird, in den Genuß eines eigenen Heimes zu kommen.

Die Tilgungssumme, einschließlich aller Abgaben, wie Steuern, Unterhaltungs- und Ausbesserungskosten, Versicherungen usw., beträgt 25 bis 30 Reichsmark monatlich. Zieht man davon noch die Eigenerzeugung des Siedlers im Werte von etwa 8 RM im Monat ab, so bleibt nur eine tatsächliche Belastung von etwa 20 RM. Besonders bedürftigen, kinderreichen Siedlern, werden auch Zuschüsse für die Wohnungseinrichtung gewährt.

Früher baute man häßliche eintönige Häuserzeilen. Das „Dankopfer der Nation“ schafft auch hier Neues, indem Doppel-, Reihen- und Einzelhäuser der verschiedensten Typen in bunter Reihenfolge errichtet werden. Siedlungsform ist immer die Gruppenbildung mit mindestens acht Häusern. Hierdurch wird nicht nur ein neuer Siedlungstyp geschaffen sondern auch der Gemeinschaftsgedanke in die Siedlungen hineingetragen. Durch das Opfer der ganzen Nation schafft die SA bedürftigen Arbeiterfamilien die dringend notwendigen Wohnungen. Das ist Sozialismus der Tat.

# Minister Ruft in Griechenland

## Herzlich empfangen / Jetzt geh's zu den Ausgrabungsstätten

Athen, 6. April.

Reichsminister Ruft und seine Begleitung sind mit dem Dampfer „Mitsouakee“ in Neu-Phaliron bei Athen eingetroffen.

Ergänzend wird uns gemeldet: Die Ankunft des Reichserziehungsministers in Neu-Phaliron erfolgte bei schönem Wetter. In der Begleitung des Ministers befinden sich seine Gattin, die Ministerialräte Graf zu Rantau und

Freih. sowie der Leiter der Pressestelle des Ministeriums, Rechtsanwalt Glanung. Der Minister wurde zuerst an Bord der „Mitsouakee“ vom griechischen Kultusminister Georgakopoulos willkommen geheißen. Zur Begrüßung hatten sich auch der deutsche Gesandte Prinz Erbach-Schönberg, der Landesleiter der NSDAP, Dr. Brede, Herren der deutschen Gesandtschaft und Ortsgruppenleiter Dr. Crome mit ihren Damen eingefunden. Darauf gingen Reichsminister Ruft und seine Begleitung an Land.

# Dolkschädlinge am Pranger

## Inhaber einer jüdischen Fleischkonservenfabrik verhaftet

Güterloh, 6. April.

In den letzten Tagen wurden im Kreise Wiedenbrück mehrere Metzgermeister und Inhaber von Großschlachtereien, sowie einer Fleischkonservenfabrik, darunter auch zwei Juden, festgenommen und dem Richter zugeführt.

Die Festgenommenen haben fortgesetzt in erheblichem Umfange Schwarzschlachtungen vorgenommen, wobei sie sich u. a. selbstangefertigter Fleisch- und Trichinenbeschauempfehlungen bedienen. Drei Betriebe, darunter auch eine jüdische Fleischkonservenfabrik, wurden geschlossen. Ueber die Festgenommenen wurden, abgesehen von ihrer demnächst erfolgenden gerichtlichen Bestrafung, erhebliche Vermögensstrafen verhängt.

Gegen die Inhaber der jüdischen Fleischkonservenfabrik (Schweden außerdem bei den Strafverfolgungsbehörden noch mehrere Ermittlungs-

verfahren wegen Nahrungsmittelfälschung und Betruges.

Die Festgenommenen haben das Aufbauwert des Führers in gemeinsamer und gewissenloser Weise sabotiert. Ihre Handlungen erfolgten ausschließlich in rein gewinnstüchtiger Absicht. Einige der Festgenommenen hatten auf diese Weise namhafte Vermögen ergaunert, die sie bereits beiseite geschafft hatten.

### Polizeistunde bleibt unverändert

Ein Erlass Himmlers

Berlin, 6. April.

In einem an alle Polizeibehörden gerichteten Erlass richtete sich der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei gegen Bestrebungen, die auf eine Vorverlegung des Beginns der Polizeistunde, namentlich auch in den Großstädten, hinführen. Alle diesbezüglichen Anregungen seien abzulehnen. Die bestehende Regelung solle unverändert bleiben.

# Ein Aufruf General Molas

an die baskischen Separatisten

Bitoria, 6. April.

Der nationalspanische Heerführer General Mola richtete gestern nach einer Niederlage der baskischen Separatisten bei Ochandona an letztere folgenden Aufruf:

„Ich habe mich entschlossen, dem Krieg in Nordspanien ein Ende zu machen. Das Leben und das Eigentum aller der Leute wird respektiert, die die Waffen niederlegen und sich ergeben. Ausgenommen hieron sind lediglich die Urheber der Morde. Sollte der Widerstand nicht sofort aufgegeben werden, so werde ich die Provinz Biscaja zugrunde richten. Zuerst werde ich gegen die Kriegsindustri vorgehen. Reichliche Mittel stehen mir hierzu zur Verfügung.“

### Tramphäuser an den Reichsautobahnen

Neue Pläne der RSB „Verkehr“

Berlin, 6. April.

Auf einer Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront in Bremen, die von der Reichsbetriebsgemeinschaft „Verkehr und öffentliche Betriebe“ veranstaltet wurde, sprach ihr Leiter, Dr. Adrner, über Aufgaben und Probleme, die diese Reichsbetriebsgemeinschaft im Augenblick berühren, wobei er u. a. die Notwendigkeit einer Tarifordnung für die Reichsautobahnen, Straßenbahnen und den Güternahverkehr betonte.

Im Zuge der Sicherung des sozialen Friedens sei fernerhin daran gedacht worden, an den Reichsautobahnen Tramphäuser zu errichten, die die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse befriedigen, also hygienische Einrichtungen, Gemeinschaftsräume, Kantinen und Reparaturwerkstätten in sich vereinigen.

Weiterhin beabsichtigt die RSB 10, für die Seeschiffahrt nationalsozialistische Seemannshäuser zu bauen, deren erstes in der Stadt Hamburg errichtet werden soll. Auch für den Eisenarbeiter sollen sogenannte Stauserhäuser oder Gemeinschaftshäuser errichtet werden. Die ersten Erfahrungen hierfür sind in Rönigsberg, Düsseldorf und Lübeck bereits gesammelt worden.

Es wird auch daran gearbeitet, so erklärte Dr. Adrner weiter, das Problem der verheirateten Seeleute in irgendeiner Weise durch Siedlungsmöglichkeiten und eine turnusmäßige Beschäftigung von jüngeren und älteren Seeleuten im Eisenbahnen mit der Organisation der Seeschiffahrt in Angriff zu nehmen.

### Vor Einführung der Sprungmensur

Studentische Ehrenordnung fertiggestellt

Berlin, 6. April.

In Berlin trat gestern der Arbeitsausschuss für die Ehrenordnung der Reichsstudienführung unter Leitung des SA-Obersturmbannführers Trumpf Leiter des Verbindungswortes Berlin der Reichsstudentenführung, zu seiner zweiten Sitzung zusammen.

Die Beratungen sind nunmehr so weit fortgeschritten, daß die Ehren- und Verfahrensordnung als fertiggestellt betrachtet werden kann. Ueber die Waffen- und Sportkampfordnung wurde dahingehend Klarheit geschaffen, daß man nunmehr endgültig von der seitherigen starren Form der Mensur abgeben und die beweglichere sogenannte Sprungmensur, die wesentlich mehr Schnel und persönlichen Mut verlangt, einführen will.

# Zwei Meister virtuoser Klaviermusik

Schumann-Chopin-Abend Walter Bohles in der Harmonie

Walter Bohles ist bereits im Vorjahre und früher erfolgreich als Solist in Mannheim hervorgetreten. Er konnte mit einer nicht übermäßig großen, aber doch treuen Gemeinde rechnen. Sie hat ihn nicht im Stich gelassen. Zeilen diesjähriger Abend hatte er den beiden größten Klavierkomponisten des romantischen Zeitalters: Schumann und Chopin, die beide vom Klavier kamen und nur für das Klavier dachten, gewidmet.

Schumann hat Besenliches und allgemein Gültiges nur für das Klavier geschaffen. Hier hatte er Gelegenheit, seiner überströmenden Phantasie freien Lauf zu lassen. Im literarischen Kampf waren ihm die grössten Gestalten der „Davidsbündler“ erstanden, aus seiner Zeitkritik gingen sie in die Musik über. Man voran der vorstichtige Sinnige und bedächtige Fuchs und der diktatorische Florentin waren sie nicht nur die Vertreter seiner kunstpolitischen Richtung, sondern auch lebendige Gestalten in der Musik. Im op. 6 gestaltete er achtzehn Charakterstücke, die das Wesen dieser „Davidsbündler“ musikalisch illustrieren und gleichzeitig einen tiefen Blick in das aus sich selbst herausgebildete Wesen des Meisters tun lassen. Ernst und Humor, heitere Bestimmtheit und toller Übermut werden durcheinander, Sarkasmus und Ernst geben in eins über, es fehlt alle sonnequante Form, der gewaltig ausleitende Ideenreichtum, das künstlerische Temperament und das starke Gefühlserlebnis des Meisters finden in den kurzen Sätzen ihren unmittelbaren Niederschlag.

Bewunderung verdient die Gedächtnisleistung des Pianisten. Wohle spielte dieses Werk ebenso wie das gesamte Programm auswendig. Es fehlt nicht an allen erdendlichen technischen Schikanen, dazu verlangt das Werk oft sprunghafte Umstellung von einer Stimmung zur wesentlich anderen. Wohle setzte sich aus

gründlicher Erfassung mit ihm auseinander und konnte in vieler Hinsicht überzeugen.

Noch höhere technische Schwierigkeiten bietet Schumanns „Carneval“ op. 9, eine Folge von zwanzig nur lose zusammenhängenden Stücken, die auch wieder unmittelbarem Erleben entspringen. Humor und Ernst, Belustigung und toller Scherz verbindet das Werk von den ersten Akkorden der „Prélude“ bis zum humoristischen Triumphmarsch „des Davidsbündler contre les Philistins“ durcheinander, immer behält der Humor die Herrschaft. Hier konnte Walter Bohles seine Virtuosität voll entfalten. Perfekt waren die Laufe, von unendlicher Sicherheit alle Passagen. Auch der musikalische Gehalt wendete er alle Aufmerksamkeit zu, und wenn wir heute auch nicht mehr das enge Verhältnis zu dieser Kunst haben, wie eine frühere Generation, so konnte er doch einen starken Eindruck hinterlassen.

Chopin zeigte er zunächst mit der großen Sonate in h-moll op. 58. Das Werk läßt die Eigenart Chopins, des polnischen Meisters klar erkennen, trotz aller Beeinflussung durch die westliche Musik. Im Grunde ist die Welt dieser Schöpfung slavisch. So wird der erste Satz bei aller Brillanz und Gefühlstiefe, die seiner wie Chopin vereinigen kann, zu einem echten eindringlichen maestoso. Sprühend und tänzerisch wiegend eilt das Scherzo dahin. Das Largo wird nach wuchtigen, wie Auflehnung wirkenden, Akkorden zur ergreifenden, leidenschaftlichen Klage. Nur ein Satz konnte seiner Klage den tänzerischen Rhythmus unterlegen. Stürmisch brängt das Finale an.

Wohle gab das Werk mit kraftvollem Anschlag und klarer Technik wieder. Seine Auffassung scheidet sich allerdings von der landläufigen Chopins, die ihn weniger kraftvoll, dafür weicher und gefühlbetonter nimmt. Der Künstler brachte vier kurze Klavier-

vierschöplungen Chopins, die ihn als Virtuosen wie als gefaltenden Künstler erkennen lassen. Gleiche Stimmung herrscht in der Mazurka a-moll op. 17 Nr. 4 vor, während die Mazurka cis-moll op. 30 Nr. 4 den polnischen Tanz lebensfroher zeigt. Seine große Virtuosität, der keine Schwierigkeit etwas auszumachen scheint, bewies Bohle mit den beiden Konzertstücken in h-moll op. 25 Nr. 10 und in a-moll op. 25 Nr. 11.

Der Abend wurde für ihn ein großer Erfolg. Das Publikum entließ ihn nicht, bevor er sich zu zwei Zugaben entschlossen hatte.

Dr. Carl Josef Brinkmann.

### „Ruralia Hungarica“

Zum Konzert der Ungarischen Philharmoniker

Diese Suite entstand aus einer gleichnamigen für Klavier mit Benutzung original ungarischer Volksmusikmotive komponierten Serie landlicher Stimmungsbilder. Besondere Unterwelt hat der Komponist den einzelnen Teilen nicht gegeben, so bestimmt gezeichnet ist die Stimmung jedes Satzes, daß alles literarische „Hinterklären“ der Wirkung nur schadet.

Der erste Teil ist ein leiser, melancholischer Gesang, welchen ein ausdrucksvolles Oboe-Solo einleitet, und der von den Violinen übernommen wird. Dann erscheint in den Celli das Hauptthema, das sich in sämtlichen Streichern wiederholt. Das Seitenthema bringt ein echt ungarisches Instrument, die Klarinette, mit welchem, süßen Ton, erst allein, dann mit den Hörnern vereint. Auf diesen beiden Themen baut sich der farbenprächtige instrumentierte Teil auf, welchen Einfachheit und männlicher Ernst charakterisieren.

Der zweite Teil bringt Akkorde lustigen, ländlichen Musikstils. Dieses frisch pulsierende musikalische Bild gibt der Phantasie derer, die in Musikwerken um jeden Preis Beziehungen zur Literatur oder den bildenden Künsten suchen, Gelegenheit zu den abwechslungsreichen Kombinationen. — Unwillkürlich drängen sich dem Hörer die verschiedensten Titel auf: „Länd-

liches Tanzvergnügen“ oder „Im Dorf“, aber Dohnanyi legt darauf Wert, daß kein Werk als absolute Musik wirken soll.

Der dritte Teil lenkt durch graziose Anmut die Aufmerksamkeit auf sich. Ein seiner Reigen im Zweiertakt mit prägnanten magarischen Rhythmen und geistiger Harmonisierung. Der vierte Teil wieder melodisch, ernst, klar, belebt von einem Thema mit unruhiger Rhythmus in Englischhorn, Waldflöte und Horn. In Fünftakt und Dreizehntakt wechselt das ruhende Thema, dessen leidvolle Stimmung die gedrohenen Harmonikorde noch fröhern. Der fünfte Teil besteht aus bravourösen Variationen über ein einfaches Allegretto. Zweimal hören wir das Thema, welches dann in acht geistreichen Variationen immer und immer wieder erscheint in der stilleren Uebermalung des Orchesters. Eine wirksame Roda beschließt den Satz.

### Achilleion soll Museum werden

Wie aus Athen gemeldet wird, sind seit einiger Zeit Beratungen aufgenommen worden, die das Schicksal des Achilleions, des wundervollen Palastes der Kaiserin Elisabeth und später Wilhelm II., auf Korfu zum Gegenstand haben. Erst im Vorjahre trafen dort König Georg von Griechenland und der damalige König Eduard VIII. zusammen, als der letztgenannte seine Kreuzfahrt durch die griechischen Gewässer unternahm. Man dachte selber daran, das Achilleion wieder dauernd als Fürstenthum, und zwar als Sommeraufenthalt der griechischen Königsfamilie, zu restaurieren. Nunmehr soll aber auf Wunsch des griechischen Königs das Achilleion Museum werden. Man will das jetzige Museum von Korfu, das durchaus unzulänglich untergebracht ist, mit seinen hervorragenden Skulpturen, Ueberresten eines Tempels der Gorgo und zahlreichen anderen architektonischen und Skulpturdarstellungen, die vornehmlich die Mythologie der alten griechischen Kultur veranschaulichen, in dem würdigen Rahmen des Achilleions zur Neuaufstellung bringen.

Ost  
Mit Radio

Inzwischen boote eifrig jähren. Schiffe für eine Schiffe werden. Gegen 10 Schiffe wurden wie dem wilden teile ein r

Roch steht Parteien da mah entfalte äufferste ver derunter Tech Tagtäglich Jollbeamtent Luft ihr Leben Und dennoch

Der Griff n Nicht zu dehalb gleich die für jedes neues erhal schmutzger, hintergrund, werden könn

Richt nur, hat ja ni ihnen zu sch Denn wer der Welt, dor m gros einz der Ware. A Eigentum an damit in Se das etwas an

Das ander Hofenstädten, wegung des keine Radiol funktelegra geben haben

Auch all de Gelingen der nur in den fe Aber selbst haben ja in dem gewiegte ziemlich ersch

Die Herren Sie haben fügen nicht n lich gründlich der und ihre ganzes Heer i Verfügung. U Sie haben haben Flugm immer „inform

Und so eitt ein Lauffeuer ten, dort oder Chise, die Au „Sie sind b oder die „Mit

Ein Aufnahme bürgermeister D Dienst der in



Ein Aufnahme bürgermeister D Dienst der in



# Ostsee-Piraten mit „Sprit-Torpedos“

Mit Radio und Flugzeug gegen Alkoholschmuggler / Ein Entscheidungskampf im Baltischen Meer Von Alta Nissen

(V. Schluß)

Inzwischen wird vom Top der Schmugglerboote eifrig Ausschau gehalten nach den Zolljägern. Schon beim geringsten Verdacht hat die Wache Alarm zu schlagen. Alles ist vorbereitet für eine „Überraschung“. An Bord unseres Schiffes zählen Obermaschinenist und Steuerhauptmann, wieviel Spritfässer in jedes Boot geladen werden.

Gegen 10 Uhr morgens warf der letzte Schmuggler los. Die Luken zum Laderaum wurden wieder geschlossen, das Deck wurde nach dem wilden Besuch gefäubert, und der Koch bereitete ein richtiges Frühstück...“

## Endkampf

Nach steht das Ringen unentschieden. Beide Parteien haben ihre Kräfte bis zum Höchstmahnsatz entfaltet, sie haben ihre Bewaffnung auf äußerste vervollkommenet, kein Hilfsmittel modernster Technik bleibt ungenutzt.

Täglich setzen in kühnem Wagemut die Zollbeamten zu Lande, zu Wasser und in der Luft ihr Leben ein. Immer wieder fallen Opfer. Und dennoch: noch ist nichts entschieden.

## Der Griff nach den Hintermännern

Nicht zuletzt erscheint der Spritschmuggel deshalb gleich einer vielhundertköpfigen Hydra, die für jedes abgeschlagene Haupt sogleich ein neues erhält, weil die eigentlichen Spritschmuggler, jene geheimnisvollen Männer im Hintergrund, kaum jemals gerichtlich gefaßt werden können.

Nicht nur, weil man sie nicht kennt. Man hat ja nicht einmal das Recht, nach ihnen zu fahnden.

Denn wer kann es verbieten, irgendwo in der Welt, dort, wo es am billigsten ist, Schnaps zu kaufen — Zahlung bei Lieferung der Ware. Wer könnte es verbieten, dieses Eigentum auf einem Schiffe zu verladen und damit in See zu gehen? Niemanden geht das etwas an!

Das andere? — Der Geheimdienst in den Hafenstädten, der die Schmuggler über jede Bewegung des Zoll-Korps unterrichtet? Der geheime Radiodienst, der den Schmugglerschiffen funktentelegrafisch mitteilt, wohin sie sich zu begeben haben...?

Auch all das sind zumeist Dinge, die in den Gegenden der Länder kaum vorgehen und die nur in den seltensten Fällen strafbar sind.

Aber selbst wenn — diese Spritschmuggler haben ja einiges zu bieten, womit sie sogar dem gewiegtesten Kriminalisten einen Zugriff ziemlich erschweren können.

## Die Herren „Spezialisten“

Sie haben nicht nur ihr „Köpschen“, sie verfügen nicht nur über eine zumeist außerordentlich gründliche Kenntnis der verschiedenen Länder und ihrer gesetzlichen Bestimmungen. Ein ganzes Heer bezahlter Agenten steht ihnen zur Verfügung. Und — Geld, Geld, Geld!

Sie haben eine Flotte unter Dampf, sie haben Flugmaschinen. Sie sind bewaffnet. Und immer „informiert“.

Und so eilt immer und immer wieder wie ein Lauffeuer durch die einsamen Fischerhütten, dort oben im Nordosten, am Rande der Ostsee, die Kunde:

„Sie sind da! Draußen liegt die „Merina“ oder die „Atlantic“ — wir können verdienen,

wir Armen können mit ein bißchen Mut unser bißchen Geld verdoppeln!“

Sie kennen die Gefahr. Sie wissen: die ganze Strenge des Gesetzes trifft sie; fast der gesamte Abwehrkampf ist auf sie gerichtet. Schon manch einer ist nicht mehr heimgekehrt... Und dennoch: sie fahren.

## Und wer siegt...?

Gewiß: alle Verächter des Gesetzes muß die ganze Schwere der Strafe treffen! Was die Zollbeamten dort oben an Wagemut und Opferbereitschaft leisten, gehört zu den schönsten Zeugnissen menschlicher Pflichtenfüllung.

Und dennoch sehen wir leider den Ausgang dieses Ringens etwas skeptisch an. Kampf um Sein oder Nichtsein, Beunruhigung ganzer Landstriche, Feuergefechte auf der Ostsee —

vielleicht gewesen sein für den hundertprozentigen Erfolg. Aber der Endentscheid ward doch durch andere Faktoren herbeigeführt.

In Schweden ist es gelungen, eine wirkliche „Zollmoral“ durchzusetzen. Der schwedische Arbeiter und auch der schwedische Bauer ist wirtschaftlich verhältnismäßig wohlhabend — er hat schon etwas zu verlieren, wenn er seinen Ruf verliert. Niemand würde er schmuggeln.

Immerhin hat es manch kluger Maßnahme bedurft, um so auf der ganzen Linie zu siegen. Eine der klügsten und charakteristischsten Methoden dieser schwedischen „Anti-Schmuggel-Politik“ scheint uns die folgende zu sein:

Jeder Schwede hat ein „Notbuch“, das ist ein Heftchen, auf das er in jedem Monat seine zwei oder drei Liter Schnaps bekommt.

Früher wurde den Schmugglern — „selbst-

sie wußten, wenn noch das Geringste vorkommt, sind sie das kostbare Buch wieder los — lam der „Freund“ und sagte: „Du, heut liegen sie draußen. Fahren wir?“ — so sagte der neue Notbuchbesitzer zumeist:

„Ach hab' jezt mein Notbuch. Was brauch ich noch Schmuggel? — Kommt nicht mehr in Frage!“ — — —

Schließen wir den Bericht ab.

Wir können keine Prognose geben, wie der Kampf sich entscheiden wird, der jezt in sein Endstadium getreten ist. Wir wollen unserer Hochachtung Ausdruck geben vor dem heldenhaften Ringen der Zollbeamten. Wir erinnern uns der zahlreichen Opfer, die sie liegen...“

Derweil in London und an der Riviera die mächtigen Herren des Spritschmuggels speisen, um dann ein wenig in der Sonne zu liegen oder in der Halle leise den neuesten Schläger mitzumischen...“

## In Kürze

In Anwesenheit des Reichssportführers wurde gestern in Freiburg a. d. Unstrut ein Jahn-Feim eingeweiht.

Am Vorabend des 20. Jahrestages des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg erhielt Staatssekretär Hull in Newyork von der Wilson-Stiftung die Wilson-Medaille für seine Bemühungen um den Abbau der internationalen Handelsbarrieren. In seiner Dankrede forderte Hull erneut den Abbau der Handelsbarrieren.

Zum 20. Jahrestag des Eintritts Amerikas in den Krieg erwähnt „Newyork Post“ in einem Leitartikel eine Rundfrage bei der Bevölkerung, ob der Kriegseintritt Amerikas ein Fehler gewesen sei. Nahezu drei Viertel der Gesamtbevölkerung hätten diese Frage mit Ja beantwortet.

Der japanische Kriegsminister hielt gestern in einer Konferenz der Divisionskommandeure eine Ansprache, in der er die Verschärfung des Gegenseitigen Japan — Sowjetrußland feststellte. Der „positive Fernost-Politik der Sowjetunion“ müsse begegnet werden.

Nach einer Meldung des „Paris Soir“ hat Japan einen 4500-Tonnen-Schlachtskreuzer in Bau gegeben und wird demnächst noch einen so gewaltigen Kreuzer auf Kiel legen.

Die italienische Presse nimmt weiterhin scharf gegen das Doppelspiel Frankreichs in der Frage der spanischen Nichtmischung Stellung.

Der schwäbische Dichter Karl Göb, Ratsherr der Stadt Stuttgart, der als Sendbote der Heimat Nord- und Südamerika bereist, sprach gestern in Rio de Janeiro.

Auf einer Tagung der chinesischen medizinischen Vereinigung in Schanghai sprach gestern der Leiter des Instituts für psychiatrische Forschung in München, Professor Scholz.



Reichsminister Dr. Goebbels auf der Berliner Textil- und Bekleidungschau. Der Reichsminister, der sich bei einem Besuch auf der Textilausstellung am Funkturm die schönsten Ausstellungsstücke ansah und sich die Maschinen in Betrieb vorführen ließ, besichtigt hier einen Webstuhl. Weltbild (M)

welche Ausmaße hat dieser Gesetzeskonflikt angenommen!

Und indem wir die Frage nach den Möglichkeiten seiner Beendigung stellen, sollen uns einige Länder ein, die so gut wie keinen Alkoholschmuggel mehr kennen. Vorbildliche Arbeit hier scheint Schweden geleistet zu haben. Denn hier galt es ja nicht nur die Zölle, sondern auch eine teilweise Prohibition zu verteidigen. Das ist so gut wie völlig geklärt. Es ist in Schweden außerordentlich schwierig, ja nahezu unmöglich, geschmuggelten Schnaps zu bekommen — und wenn, dann nur zu Phantasiapreisen.

## Erziehung zur „Zollmoral“

Wir kennen Männer des schwedischen Zollkorps, und wir sind ganz sicher, daß sie nicht mehr und nicht weniger kühn und überlegt als beispielsweise ihre finnischen Kameraden handeln. Was diese Beamten im Kampf gegen den Schmuggel, der einstmals auch in Schweden nicht untätig war, leisteten, mag mitbestim-

verständlich“ — dies Notbuch entzogen. Sie hatten kein Recht mehr, Schnaps vom Staate zu beziehen. Sie sollten überhaupt nicht mehr trinken. Denn das schwedische „Notbuch“ ist ja eine Art Auszeichnung, die beispielsweise nur erhält, wer seine Steuern bezahlt.

Ein Sozialminister aber kam auf die Idee, auch den alten Schmugglern Notbücher zu geben. Der Erfolg war durchschlagend! Die Leute waren so verblüfft, daß auch sie dieser Auszeichnung für würdig befunden wurden,

## Das Explosionsunglück in Genf

Man vermutet als Ursache die Verzweigungstafel eines Friseurs

Genf, 6. April. (SB-Funk.)

Die Explosionskatastrophe, die am Montagabend in dem Stadtviertel Caux Rives in Genf ein modernes fünfstöckiges Wohnhaus zerstörte und vier Todesopfer und 29 Verletzte forderte, hat in der ganzen Schweiz lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Bis zur Stunde konnte die Polizei die Ursache des Unglücks noch nicht feststellen. Man vermutet, daß ein Friseur, in dessen Wohnung der Herd der Explosion gesucht werden muß und der sich mit seiner Frau und seinen Kindern unter den Todesopfern befindet, vielleicht der Urheber des Unglücks ist. Dieser Friseur, dessen Geschäft schlecht ging, war nämlich von der Polizei schon am Vorabend der Explosion unter dem Verdacht verbrecherischer Brandstiftung verhaftet und kurz verhört, dann aber wieder freigelassen worden.

Die Explosion war so stark, daß Decken und Wände buchstäblich eingebückt wurden. Fest installierte Badewannen wurden an die Zimmerdecken geschleudert. Glücklicherweise waren drei Mietwohnungen, die dicht am Explosionsherd lagen, unbewohnt. In anderen Wohnungen, namentlich in denen unter dem Explosionsherd, waren die Bewohner nicht anwesend. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr, der Ärzte und der Sanitäter konnten die Schwerverletzten schnellstens ins

Kantonalspital eingeliefert werden. Ihr Zustand gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß mehr. Die Wohnungen in den nicht eingestürzten Teilen des Hauses mußten geräumt werden.

## Amerikanisches Flugzeug verschollen

Newyork, 6. April. (SB-Funk.)

Ein in Burbank in Kalifornien mit 8 Personen nach Provanas City gestartetes Douglas-Passagierflugzeug ist seit fast zwei Tagen unfassbar. Es wird befürchtet, daß die Maschine über Arizona in ein Schlechtwettergebiet geraten ist und dort abstürzte. Das Flugzeug sollte nach Newyork übergeführt werden, um zur Royal Dutch nach Holland verschifft zu werden.

## Die Stadt Lyon ohne Gas und Strom

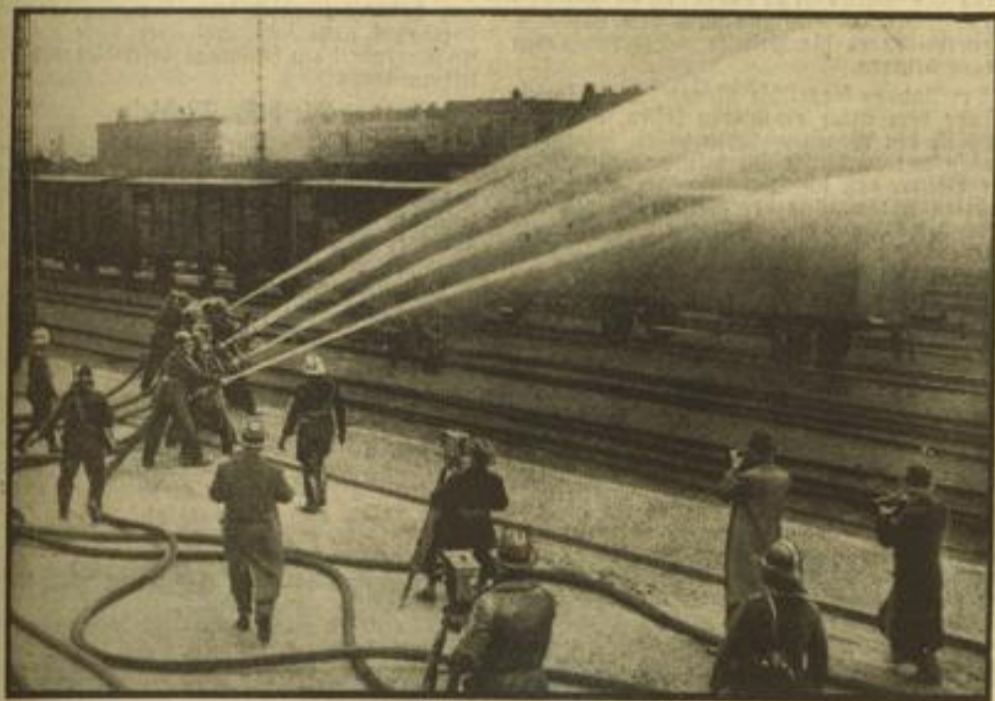
Paris, 6. April.

Die Belegschaften der Gasgesellschaft von Lyon sowie der Elektrizitätswerke der Rhône-Gegend, die das ganze lyoner Gebiet mit Gas und Strom versorgen, haben beschlossen, am Dienstagfrüh die Arbeit niederzulegen.

## Baldwin bekommt den Earl-Titel

London, 6. April

Wie der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, wird Ministerpräsident Baldwin nach Ausgabe seines Amtes im Anschluß an die Krönungsfeierlichkeiten zum Earl ernannt werden und in Zukunft den Titel eines Earl Baldwin of Bewbsey tragen.



Berlins Feuerlöschpölpel führend in der Welt

Eine Aufnahme von den Übungen der Groß-Berliner Feuerlöschpölpel anlässlich einer Besichtigung durch Oberbürgermeister Dr. Lippert. Vorführungen und Löschmanöver gaben ein anschauliches Gesamtbild von dem harten Dienst der in jeder Hinsicht vorzüglich geschulten Wehrmänner. Weltbild (M)



# Eine Brunnenfigur schmuggelte Zigarren

### Das Känguruh als Wahrzeichen eines Kontinents / Der lebende Tote / Seltsame Denkmäler in aller Welt

In Australien hat man kürzlich dem Känguruh, das gewissermaßen als Wahrzeichen des fünften Erdteils gilt, ein prächtiges Wahrzeichen errichtet.

Es ist dies, abgesehen von den vielen Häfen, in denen ein Löwe oder Panther Goldemut und Tapferkeit verkörpert, nicht das erste Mal, daß ein Tier als Denkmalsymbol gewählt wurde. So hat man erst im vergangenen Sommer in einem Ort bei Bendigo zum Andenken an die Sanktionen ein Monument errichtet, das von der Bronzefigur eines Schlichtens — Haus-hubns getränkt wird. Die Statue war nämlich vor den Sanktionen ein Handelszentrum für die Einfuhr von jugoslawischem Geflügel. Dieser Import wurde durch die Antisanktionstam-pagne Italiens seinen Abschluß. Man begann, eine eigene Geflügelzucht anzulegen, deren Ergebnis so hervorragend ist, daß die selbstge-zogenen Hühner bereits besser sind, als die, welche man bis dahin eingeführt hatte. Dabei der „Dank“ an den Völkerverbund in Bronze. In England aber hat man gar einem Vieh und in Schweden in den Vereinigten Staaten einer — Kuh, die jahrelang den Weltrekord im Milch-gelassen gehalten hatte, Standbilder gewidmet. In voller Lebendgröße bilden die wackeren Tiere, Vorbeertänze um den Hals, von ihren Stein-sokkeln auf die dankbare Menschheit herab.

## Ein lächerlicher Scherz und seine Folgen

Der alte Berliner Prediger Witte war auf den sonderbaren Einfall gekommen, sich noch zu Lebzeiten auf dem Friedhof ein Monument er-richten zu lassen. Dort hielt er sich gern verborgen und belauschte die Leute bei ihren Reden über den „Dabingehiedenen“. Eines Tages kam ein Bekannter des Pastors nach längerer Abwesenheit nach Berlin zurück und besuchte den Friedhof. Ueberrascht hielt er vor dem Denkstein an. War denn der Kite so plötzlich gestorben? Man hatte doch gar nichts davon geahnt! Da klopfte dem Verstorbenen jemand auf die Schulter und als der sich umdrehte, bot ihm Witte mit freundlichem Lächeln die Hand. Der unermittelte Säure, dem Geiste eines ver-meintlich Gestorbenen auf dem Friedhof gegen-überzutreten, wirkte so heilig auf den Besucher ein, daß er ohnmächtig zusammenbrach und am nächsten Tage starb, ohne das Bewußtsein wie-dererlangt zu haben. Noch zu Lebzeiten ließ sich auch der amerikanische Sardinienkönig Horace Behern in Chicago ein Denkmal setzen. Der Spah kostete nicht weniger als fünf Millionen Dollars, die er seiner Vaterstadt für die Auf-stellung und Enthüllung des Monuments auf einem öffentlichen Plage stiften mußte.

## „Hier liegt ein armes Südenaas“

Eine ganze Sammlung merkwürdiger Ge-denksteine findet man auf dem Friedhof in Kovienz. Ihr Schöpfer ist der alte Antreiber-meister Josef Hebstried, ein bekanntes rhein-ländisches Original, der auf seinen Wanderjahren in Tirol die Sitte des Wartenlebens kennen-lernte und in seine welschdeutsche Heimat ver-pflanzte. Die von ihm errichteten oder erst ge-plannten Grabdenkmäler tragen die merkwür-digsten Aufschriften. Hier von einer Stelle nur eine kleine Skizze: „Hier liegt ein ar-mes Südenaas. / Das keine Südenen in sich trah. / Gleich wie der Rost die Zwiebel / Ich, nimm mich Südenendund beim Ort. / Mirf mit den letzten Gnadenstücken vor / Und laß mich faulen Südenen / In deinen Gnadenhimmel.“ Einem Gastwirt, der Liebeskrieg folgendes „Nach-ruf“ gewöhnlich: „Hier ruht der Gastwirt Bor-genroth. / In dessen Tisch man schlecht gege-ßen. / Deht ist er selber table d'ôte / An der die Würmer besser essen.“ Ein Fuhrmann aber soll folgenden Gedenkstein erhalten: „Zur Reife in die Ewigkeit / Brauchte er nur kurze Zeit / Um sechs Uhr morgens ging er fort / Um sieben war er dann schon dort.“

In den Bronzefiguren der „Austria“, des be-famten großen Denkmalsbrunnens in Wien,

sind bereits seit nunmehr neunzig Jahren we-dere Ritzchen gute Davannas eingeschlossen. Diese Lastade hat eine eigenartige Vorge-schichte. Nachdem seiner Zeit der berühmte Bild-hauer Schwantbaler seine Prachtgestalten mo-delliert hatte, wurden sie in München in Erz gegossen. Nachdem jedoch damals Davanna-Zi-garren nahezu jostfrei nach Bayern berein-tamen, unter der österreichischen Tabakregie da-gegen unerklärlich teuer waren, hielt es Schwantbaler, ein leidenschaftlicher Raucher, für vorteilhaft, seinem Denkmal das Schmuggler-gut einzuverleiben, das die Blitze von Metternichs Postbeamten scheuen mußte. Auf der Reise nach Wien zog sich jedoch der Bildhauer unterwegs

eine harte Erkältung zu und mußte längere Zeit das Bett hüten. Als er dann endlich wieder ge-sund war und in der Kaiserstadt eintraf, han-den seine Monumentalfiguren bereits auf ihren Denkmalsokkeln, auf denen sie heute noch ruhen. In ihrem Innern aber bargen sie die guten Davannas, die Schwantbaler damals so sehr abgingen, heute jedoch wohl längst zu Staub und Moder zerfallen sind. Doch sind leidenschaft-liche Raucher, die es interessiert, ob sich Zigar-ren so lange halten können, bereits mehrfach mit Eingaben an die österreichische Regierung herangetreten, eigens wegen der Davannas die „Austria“ zu entthronen und auf Schmugglergut zu untersuchen. M.



Das ist die Frage in dem Klagemann-Film der Tobis Rota „Gefährliches Spiel“. Jenny Juzo und Harry Liedtke haben darin künstlerisch und menschlich schöne Rollen. Foto: Klagemann-Film / Tobis Rota

# Die Affenhochzeit von Surat

### Eine merkwürdige Zeremonie in Ostindien / Die „Heiligen Affen“ Buddhas

In Anwesenheit des Gouverneurs von Bom-bay und zahlreicher englischer Kolonialbeamter fand in der ostindischen Stadt Surat die Hoch-zeit der „heiligen Affen“ statt, die nach dem Volksglauben Nachkommen des Buddha sind und durch einen Priester feierlich vermählt wurden.

Es mußt den Europäer etwas sonderbar an, daß der Vertreter Sr. Majestät des Königs von England und Kaisers von Indien offiziell an einer höchst merkwürdigen Zeremonie teil-genommen hat: An einer Hochzeit zwischen zwei — Affen. Die britischen Soldaten para-dierten in großer Uniform, und inmitten der aufgereagten unübersehbaren Menge von Eingeborenen sahen zahlreiche Europäer auf den Tri-

binen und trugen ihre Galastüme zur Schau, die sie zu Ehren der „Affenhochzeit“ angeleigt hatten.

Viele Jahre hat man in Ostindien nicht mehr eine so feierliche Veranstaltung erlebt. Von weit her waren die Prominenten und Schaustaffeln nach der Stadt Surat in der britisch-indischen Präsidentschaft Bombay gekommen, um die Ver-einigung der „heiligen Affen“ mit eigenen Augen zu sehen. Ein riesiger Festzug bewegte sich nach dem Altar zu, wo der oberste Priester, der „Saddhu“, Platz genommen hatte. An der Spitze marschierten eingeborene Soldaten mit blankgelegenen Säbeln. Hundert junge Hindus folgten, nur mit einem Lendenschurz bescheidet. Dahinter Reiter in Galauniformen und junge Mädchen, die einen eintönigen Chor sangen. Endlich kam der Wagen des Brautpaares — der Gouverneur hatte zu diesem Zweck sein eigenes Auto mobil zur Verfügung gestellt — in den gefüllten in glühender, von Gold und Edelsteinen funkelnde Gewänder, zwei Affen saßen. Die heiligen Affen von Surat sind nach der Mei-nung des Volkes Abkömmlinge Buddhas. Ihre Verheiratung wird dem Lande — so verheißt es die Priester — unermesslichen Segen bringen.

Der Saddhu segnet die Menge. Dann spricht er vor dem Altar die beiden Affen, die mit-terweise den Wagen verlassen haben, folgender-maßen an: „Glaubst Du mir, o Abkömmling der Götter, daß ich Dich vermähle mit einem anderen Abkömmling der Götter, auf daß das Land des Glückes dieser heiligen Ehe teilhaftig werde?“ Die Brautleute antworten auf diese Karze nur durch entsehlige Grimassen und versuchen sich, die ungewohnten Gewänder vom Leibe zu reißen. Inzwischen nimmt der Prie-ster, unter allgemeiner Spannung die Trau-ungszeremonie vor. Dann wird das neuver-mählte Paar wieder in das Auto gesetzt.

Die ganze Festlichkeit vollzog sich im Weisheit des Gouverneurs, der von einem zufällig anwe-senden französischen Journalisten gefragt wurde, ob es nicht merkwürdig sei, daß der Vertreter des britischen Königs ganz offiziell der Hochzeit zweier Affen beizuwohne. Der Gouverneur ent-gagnete: „Wir regieren zwar die Indier, aber wir haben volles Verständnis für ihre religiö-sen Gepflogenheiten. Und wenn durch einen Zufall gerade der Vizekönig persönlich in Surat anwesend wäre, so hätte er zweifellos ebenfalls an den Zeremonien teilgenommen.“

Der französische Journalist knüpfte an seinen Bericht etwas ironisch die Feststellung, daß es England heute vermuthlich viel lieber sei, einer Affenhochzeit beizuwohnen zu müssen, als eine der immer zahlreicher werden indischen Revol-ten zu unterdrücken.

## Standpunkte

Ein Herr nahm eine Droschke, fuhr damit. Er wollte nur fahren. Er stellte seinem Koffer in das Innere des Wagens und zog dem Chauffeur eine Adresse. Der Chauffeur betätigte seinen Anlasser. Vergebens. So-tätigte seine Kurbel. Vergebens. Der Wagen wollte nicht von der Stelle.

Der Herr hatte Mitleid mit dem armen Mann, den die Tücke des Objekts am Geld verdienen hinderte. Andererseits hatte er sein Geld natürlich auch nicht geklohen. Er machte also einen Kompromißvorschlag.

„Hören Sie, Mann“, sagte er, „es ist mit einiaer Sicherheit anzunehmen, daß der Wa-gen in absehbarer Zeit doch noch ins Rollen kommt, es fragt sich nur, wann. Ich will gerne warten, wenn Sie mir nun auch Ihre Preis entgegenkommen und mir für den Koffer nichts berechnen. Ich habe zufällig Zeit. Aber es ist schließlich meine Zeit. Meine Zeit ist mein Geld.“

Chauffeure sind nicht für Kompromisse. Und unserer ließ sich nicht auf den Handel ein. Er sagte, es ließe nirgends geschrieben, daß die Droschke gleich fahren müsse. Als der Fahrgast daraufhin mit seinem Koffer wieder aus-stieg, zog sich der Chauffeur den Mantel aus und machte Miene, die Sache fällig zu be-reinigen.

Es kam nicht dazu, weil sich die Leute an-gesammelt hatten. Es kam vielmehr zur Ge-richtsverhandlung.

Da verteidigte der Chauffeur sehr temper-mentvoll seine Ansichten. Erstens, daß eine Droschke nicht unbedingt fahren müsse, wenn sie nicht wolle. . . man müsse dann gefällig den Motor zur Verantwortung ziehen, nicht ihn. . . zweitens, daß er den Fahrgast ver-prügeln müsse, wenn der den mündlich ab-

## „Schicksale im Juwelenrausch“

### Ein spannender Tatsachenbericht von Glanz und Elend um blühende Steine beginnt in den nächsten Tagen.

geschlossenen Vertrag nicht einzuhalten ge-willt sei.

Das Gericht stellte sich nicht ausdrücklich auf einen Standpunkt. Aber es näherte sich ihm doch sehr, indem es sich mit einer Geld-buße von fünf Schillingen begnügte.

## Einfache Umkehrung

Aus St. Louis wird folgende Meldung ver-breitet:

Der 71jährige frühere Kammerdiener und Rauscher Jacob Sonnen hat sich vor einlaes Laagen im Hause seiner Schwelger erschossen, weil eine schwere Krankheit ihm den Lebens-abend verbiterte. Er hinterließ ein mühselig er-spartes Vermögen von 50 000 Dollar. In seinem Testament vermachte er 15 000 Dollar entfernten Verwandten und wohltätigen Stif-tungen. Die restlichen 35 000 Dollar sind einem Mr. August H. Busch, dem Präsidenten der An-häuser-Busch Co. zuerkannt, in dessen So-milie der Verstorbene vierzig Jahre lang als Kammerdiener und Rauscher beschäftigt war. Das Testament erblieb folgenden Willen: „Ich überweise den größten Teil meines Ver-mögens demjenigen Menschen, der mir in meinem Leben die größten Wohlthaten erwiesen hat.“

Das ist doch eine merkwürdige Geschichte. Ein Mann hinterläßt sein Vermögen seinem größten Wohlthäter, also dem Menschen, der ihm innerlich am nächsten gestanden hat. Bis dahin ist alles klar. Aber daß der Gebende der Diener, der Empfangende der Herr ist — das wirkt ungewöhnlich. Das ist „einfach noch nie dagewesen“, das ist wider alles Herkommen. So einfach die Sache an sich ist — und so selbstverständlich einfach — so verblüffend wirkt sie durch die völlige Umkehrung einer sonst nicht seltenen Handlungsweise. Die Amerikaner verstehen diesen alten Mann, der in der Stunde seines Todes an seinen Wis-sen denkt, und sie verstehen ihn wiederum nicht, weil es alle sozialen Herkommlichkeiten über den Hausen wirft, wenn der Diener den Herrn zum Erben einsetzt. Sie sind befriedigt und bestürzt zugleich. Sie sind wahrscheinlich überhaupt nicht imstande, über diese einfache Angelegenheit ein halbwegs befriedigendes Ur-teil zu fällen.

## Die beste Medizin

In Sabae in Jugoslawien hat sich ein jun-ger Arzt niedergelassen, völligpropi mit den neuesten Erkenntnissen der medizinischen Wis-senschaft. Er hatte anfangs großen Zusah, aber der Strom ist sehr schnell abgeebbt, das kam nur noch bei und da ein Patient, dann blieben sie ganz aus.

Der junge Arzt konnte sich die Ursache des Umschwungs nicht erklären. Bis er eines To-ges die Klage eines seiner früheren Patienten zu-gehört erhielt.

Dieser Patient behauptete vor Gericht, der Arzt sei ein Betrüger. Er habe seine Patien-ten gar nicht „richtig“ behandelt. Er habe überhaupt nichts zu ihrer Gesundheit getan. Denn die Medizin, die er verschrieb, waren völlig harm- und wirkungslos.

Wieso? Warum? Woher wissen Sie das? fragte der Richter.

„Run, die Medizinern hätten gar nicht wech-tern, meinte der Bauer.“

Das war es also! „Richtige“ Medizinern und Behandlungsarten mußten wech-tun, mußten ordentlich das Gedärm beigen, sonst hätten sie gar keinen Zweck.

Der junge Arzt hat sich diese Erkenntnis selber zu Herzen genommen. Seine Kuren tun garantiert weh. Seine Rundschaft wächst wieder. Sie krümmt sich vor Schmerzen — aber sie ist zufrieden.

## Kleiner

Am Parodex und weinte. Er schen. Klammlich und suchten zu Mann zu seine Stimmung veran-lach schüsselten, wie er gerade be-erwischend und Strohhalmstische-tige kaum schlie-Kleine Man hatte.

Die Leute ihren Anaben so etwas! Und der ist? Sicher n-er nicht aus. Z-druck, also ist e-vielleicht? Nein, schon zur Stadt lich, wenn es d-wissen wolle! D-Viehdogembar-gar nicht so ger-auch, wo die L-Denn daß nur l-laren hatte, han-erwas nicht vor-dem Viehdogem-wählte das ganz.

Zudem auch der umgehängter Hand. Das Wei-Die Mienen der-ger, Trüben an-mann. Er hatte Zu ihm ging der-der Hand hin. G-Schumann bed-Dienst. Er habe Schupfente nicht-und rannte dabo-der umgehängter-mählungen verge-Berufte auf. D-Schritten wieder-den Stand, den-schlagen hatte. I-tauen zu haben. Immer noch blig-igen Straßenfe-er weinte jetzt sprach es jetzt a-dach bei We-i-dermder Anstren-Sprecher. Woher-latte der Mann-heim konnte be-

Eine Frau m-Begs. Der Stro-gehängten Geld-ging dann zu d-der ihr an der-kaonischritt. Die-dem Paar nach-wert wieder w-schen bebouper-lach bei Weinde-Mutter des Ana-den Anaben und-standten dem G-Wenn die Frau-lieheische ging, Schöfner mit d-würden, denn-ein und fuhr fe-rown Tschato-w-kei Leute verließ-mu dem Regen-leren da und-ghä, kleiner M-

Eröffnung Der stellvertre- Zur Eröffnung- Außerung, der-Boden, kam an-ntende Hausleit-Mannheim. Ra-hafte und einen-Schule, weilte P-Heutekraft in-fuß einer Besich-Gemamdielster-P-tung des Stellv-wurde am Rad-Sandtorf an-heim weiblichen

# Gespenster werden wohnungslos

### Die Gespensterkutsche und der Knochenmann / Neubauten vertreiben Spulgestalten

Nicht allein die Grundstücksalter und die Bauvorsätze, sondern auch die alteingesessenen Prager Gespenster leben dem Neubauprogramm der jüdischen Hauptstadt, das soeben veröf-fentlicht wurde, teils mit regstem Interesse, teils mit größter Besorgnis entgegen. Denn bald werden einige der berühmtesten „bedenklichen“ Prager Spulgestalten ihre jahr-hundertalten Behausungen von der Spitzbade vernichtet sehen und sich ernstliche Wohnungs-sorgen für die Zukunft machen müssen.

Unabhängig rast auf einem dreibeinigen Pferd — so behauptet es die Prager Sage — ein Rei-nerer Ketter über den Platz vor dem Pulverturm. Tagüber hecht er sitfam und un-beweglich in einem Gebäude, das höchst un-romantischen Zweck dient: dem Landesfinanz-amt. Dieser alte Bauplan wird nun bald ab-gerissen und der ganze Platz umgebaut werden, so daß der feinerne Ketter sich nach einem an-deren Veräußerungsfeld umsehen muß. Wer einen tollkühnen Schach finden will, hat jetzt in Prag die beste Gelegenheit dazu. Er muß nur in der Brebauergasse, die allerdings nun durch den Neubau der Hauptpost völlig verändert werden wird, nachts zwischen jüdisch und ein Uhr Obacht geben, bis die Gespensterkutsche ohne Re-iter auf der Straße vorbeizieht. Dann muß er einen schnellen Sprung auf den Ausschuß machen und die Pferde auf den Friedhof lenken, auf dem der Mann, der in der Karze sitzt, seine irdische Hülle hätte angewiesen erblickt: ein vor drei Jahrhunderten verstorbenen reicher Müller, der immer hochfahrend mit vierpännigen Wagen durch die Stadt laufe, aber keine Arbeiter um den Lohn betrog und Bettler mit Hundebau-

selnem Hof behie. Wer ihn auf den Friedhof fährt und dadurch erlitt, dem verrät der Mü-der aus Dankbarkeit jenen Ort am Ufer der Moldau, wo er einst seine gewaltigen Schätze vergraben hat.

Auch die St. Karolstädte wird niedergebri-chen und damit verschwindet das in Stein gemei-selte Haupt des einstigen Sakristans der Kirche, das über dem Nebeneingang zu sehen ist und nachts die Frauen vertreibt, die vorüber-gehen, hat sitfam im Bett zu liegen, indem es gräßliche Grimassen schneidet. Der Sakristan wurde zu dieser Beschäftigung berufen, weil er zeitweilig ohne Rücksicht auf seinen geist-lichen Beruf ein arger Schürzenläger gewesen ist. Unerlöste Gespenster gibt es in Prag noch viele. Da ist der Tempelritter in der Alten-gasse, den man zwecks Erösung mit sei-nem eigenen Schwerte durchbohren muß, was bisher noch niemand gewagt hat; dann sind die zwei Ziegenhirten, die von ihrer Mutter mittels Fluches wegen Ungehorsams in zwei — deute noch deutlich sichtbare — weiße Fäden in einem Heilen oberhalb Prags herbergt wurden; die zur Geisterkutsche knappernde Gespenster-mühle am Bettich-Bach, die dem nächstlichen Wanderer anziet, wie lange er noch zu leben hat; die schwarzen, weißen und feurigen Hunde, die einen Goldschatz in Vblschrad bedäten; und endlich die Gespenster, die sich auf dem Dam-plas des Drachwin ihr Zelt aufschlagen, so-bald es Mitternacht schlägt; die Weidenprinz-essin Drachwinia, die mit einem Per-wirwanen an-tuschert kommt, der gelbste Per-wirwaner, der Henker Vitoslav aus der Puffstanzzeit mit blutigen Strich.







# Frühjahrsarbeiten im Kleingarten

## Jetzt wird wieder fleißig gebuddelt - Einige praktische Winke für den Kleingärtner

Wie wir bereits an anderer Stelle berichtet, kann jeder dritte Mannheimer als Besitzer eines Kleingartens angesehen werden. Diese Feststellung darf mit Recht mit Stolz erfüllt sein. Sie steht der Verbundenheit des Mannheimers mit der Heimatstadt das schönste Zeugnis aus. Jeder schätzt sich glücklich, ein Stückchen Land zu eigen zu haben, das er nach persönlichem Gutdünken belegen und bebauen darf. Und man kann schon sagen, daß es der Mannheimer eruit stimmt mit seiner Liebbaberei. Er läßt es an peinlicher Pflege der von ihm selbstgekauften Anlagen nicht verhehlen können. Hellsichtig und fauber herausgehört, legen die Kleingärtnerhäuschen zwischen den zartknospenden und teilweise schon in Blüten stehenden Obstbäumen hervor.

Hier eignet sich der Städtler die Kenntnis der Arbeiten an, die erforderlich sind, um auch auf eine ertragsreiche Ernte hoffen zu können. Da ist zuerst einmal die gute Düngung maßgebend, der für seinen Boden bewährte Samen, die Güte der Jungpflanzen. Die Fachgeschäfte, deren wir ja hier eine hinreichende Anzahl in unseren Stadtmauern bederberegen, sind zugleich Stätten der Beratung. Dort erlährt der Kleingärtner, was es wieder an neuen praktischen Geräten gibt, die der Arbeitserleichterung dienen. Ohne ein gutes Gartengerät kann die Buddel- und Pflanzerei keine rechte Freude machen. Der Kleingärtner macht sich daher schon im eigenen Interesse eine Ehre daraus, bei einem Geräteappell, den mitunter die Nachbarn oder interessierte Besucher abjudalen pflegen, annehm aufzufallen.

An schönen Tagen zieht es lebt wieder in den Abendstunden Laufende in die kleinen Gartenparadiese hinaus, wo sie ihrem geliebten „Gießkastenport“ nachgeben, wie der geläufige Ausdruck hierzulande lautet. Sie lassen sich ihren Sport auch etwas kosten. Daran ist kein Zweifel. Ohne gute Voraussetzungen wie unentbehrlichen Düngestoff, ausgeglichene Pflanzen und was dergleichen Dinge sind, läßt sich kein Erfolg nachweisen. Er lohnt sich, bedeutet eine nicht unwesentliche Aufwertung des verfügbaren Haushaltungsgeldes. Abgesehen von der Freude, die damit verbunden ist, mit Selbstgepflanztem aufwarten zu können. Blumenfreunden sei bei dieser Gelegenheit angeraten, legt an das Pflanzen von Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Aurikeln, Primeln und Lilien zu denken. Sie sind jetzt fällig. Und dann: Viel Freude bei der frühjahrsmäßigen Gartenarbeit!

### Kampf dem Unkraut

Bevor die Kulturpflanzen im Frühjahr zu neuem Leben erwachen, ist auch das Unkraut schon wieder da und macht sich im Garten breit. Wenn aber überhaupt gegen das Unkraut eingegriffen wird, dann muß es unbedingt gleich am Anfang sein. Wir müssen die Wäute verhindern, da sonst der Samen weit verstreut und die Arbeit später vervielfacht wird.

Am unangenehmsten ist wohl die Quecke im Garten. Hier ist die Verbreitung durch Samen nicht so zu befürchten wie durch die unterirdische Ausläuferbildung. In einem guten Gartenboden bildet die Quecke etwa zwei Meter lange Ausläufertriebe, die sich auch noch weit verzweigen können. Hier ist das beste Mittel tiefes Rigolen oder das reißlose Auffammeln der Ausläufer beim Umgraben des Bodens. Diese

werden dann später in getrocknetem Zustande verbrannt.

Auch die Vogelmiere ist ein äußerst hartnäckiges Unkraut. Diese braucht nur wenige Wochen bis zur Samenreife und muß darum sofort nach dem Austreten vernichtet werden.

Das gemeine Kreuzkraut bringt in einem Jahre bis zu sechs Generationen hervor, doch ist hier von Vorteil, daß es nur auf offenem

Boden gedeiht. In einem mit Kulturpflanzen besetzten Beet kommt das Kreuzkraut nicht zur Entwicklung.

Die Sandistel wird dadurch gefährlich, daß sie schnell wächst und mit ihren Blattmassen zartere Kulturpflanzen zum Ersticken bringt. Da die Sandistel aber ein bevorzugter Leckerbissen für Gänse, Kaninchen und Ziegen ist, wird sie bei einem Kleintierhalter kaum in Erscheinung treten.

## Schützt die Hölzer im Garten

Holz, das im Garten gebraucht wird, geht nun einmal allmählich in Fäulnis über, besonders, wenn es in enge Berührung mit dem immer etwas feuchten Boden kommt. Dieses langsame, aber sichere Faulen wird von vielen Gärtnern und Siedlern als ein notwendiges Übel, als unabwendbare Tatsache hingenommen, und sie ergeben sich herein. Jahr für Jahr den Geldbeutel zücken zu müssen, um auszuwechseln, was nicht mehr zu verwenden ist und neue Hölzer anzuschaffen, die dann dem gleichen Schicksal verfallen.

Es ist wahr, für die Eleganz sind die hölzernen Gegenstände, die im Garten verwendet

werden, so würde es gar nicht lohnen, das Holz mit dem Imprägniermittel nur anzustreichen. Die Feuchtigkeit hätte diese lose Schicht doch bald zerstört, und dann wäre der Holzstern freigelegt und der Vernichtung preisgegeben. Solche Hölzer werden vielmehr in Bottiche oder Fässer gelegt oder gestellt und einige Tage in dem Imprägniermittel belassen. In dieser Zeit dringt die festigende Flüssigkeit sehr tief in das Holz ein und sorgt dafür, daß der Pfahl oder der Pfosten für lange Jahre gesund bleibt.

Wo es sich darum handelt, daß der ganze Splint des Holzes mit dem Schutzstoff durch-



Das Mustergärtchen wird frühjahrsmäßig hergerichtet. Aufn.: Hans Jütte

werden, auch nicht gedacht. Trotzdem ließen sich erhebliche Kosten für Material und Löhne sparen, wenn man die Lebensdauer der in die Erde eingebauten und an anderer Stelle im Garten angebrachten Hölzer verlängert.

Für diesen Zweck stehen dem Gärtner und Siedler eine Anzahl billiger und recht einfach durchzuführender, dennoch sehr wirksamer Schutzverfahren bereit. Die Auswahl der Methode wird dadurch bestimmt, welchen Zweck das betreffende Holz später erfüllen soll. Soll es zum Beispiel in die Erde gesteckt werden als Raup- oder Baumpfahl oder als Tor-

drungen werden muß, verwendet man Imprägnierfäule oder Imprägnierfäulegemische, wie Fluor-, Dinitrophenol-, Chrom- und Arsenfäulegemische. Sie können durch die Bodenfeuchtigkeit nur sehr schwer ausgetauscht werden. Neben anderem spielt natürlich auch die Unschädlichkeit für die Pflanzen der Umgebung bei der Auswahl der Schutzstoffe eine Rolle. Ist das Imprägniermittel aber wirklich einwandfrei, dann kann ein Pfahl, der sonst schon nach 3-5 Jahren ausgewechselt werden müßte, noch 15 Jahre durchschnittlich in der Erde stehen.



Frühlingsarbeit im Garten

Ebenso wie die Pfähle können auch Blumenkästen, die Bretter für Mistbeetkästen, Blumen- und Tomatenstübe und Bohnenstangen behandelt werden.

Die Pilze sind aber nicht die einzigen Feinde der Hölzer. Gerade im Hause macht sich oft genug der unangenehme „Holzwurm“, die Larve einer Käferart, bemerkbar. Man muß sofort gegen diesen vorgehen, wenn man sein Vorhandensein festgestellt hat. Glücklicherweise eignen sich die meisten Imprägnierstoffe, die man gegen Fäulnis verwendet, auch zur Bekämpfung der Larven. So schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe.

Schließlich noch ein Wort, daß den einzelnen Gärtner und Siedler über sich selbst hinaus führt. Wer sein eigenes Haus und seinen eigenen Garten vor Verfall schützt und rechtzeitig allen Schäden vorbeugt, der hilft mit, am Volksvermögen zu sparen.

**Constantin & Löffler's**  
  
**Elite Saaten**  
 erprobt, gelobt und 1000fach bewährt!  
 Gemüse- u. Blumen-  
**Samen** zu **10** Pfg.  
 viele Portionen  
**Südd. Samenhaus**  
**Constantin & Löffler**  
 Mannheim F 1, 3 Breite Straße (neb. Deut.)  
 — Saatkartoffeln eingetroffen —

**Wolf - Garten - Geräte**  
  
 Spaten  
 Rechen  
 Hacken  
 Gießkannen  
 Gartenpumpen  
 Drahtgeflechte  
 billigst bei  
**Adolf Pfeiffer K 1, 4**  
 Breite Str.

**Mehr als 50000**  
 Bezahler lesen die Gartenbeilage des „HB“, und darauf ist auch der große Erfolg der darin inserierenden Firmen zurückzuführen. Die nächste Gartenbeilage erscheint am  
**20. APRIL 1937**

testet:  
**Pumpen, Wolf-Gartengeräte**  
 und alle sonstigen Bedarfartikel kaufen Sie preiswert und in großer Auswahl bei der altbekannten  
**Eisenwarenhandlung**  
**Hirsch Schuster Nachf.**  
 Inhaber Gottlieb Jooss  
 F 3, 19 u. 20 Fernsprecher 26680

**FLORA TORF** und **Handelsdünger**  
 ZUR Herstellung VON **Torf-schnell-Kompost**  
 Bezugsquellen weißt nach:  
**Torfstreuverband G. m. b. H.**  
 Vertriebsstelle Mannheim  
**Adolf Jäger** Mannheim  
 Brucknerstr. 4 Ruf 413 83

**Drahtgeflecht - Drähte - Feld- und Gartengeräte - Wolfgeräte - Gartenpumpen - Kartenwagen**  
**Weber & Bohley**  
 Schwetzingenstr. 124 - Ruf 40346

**Sämtliche Gartengeräte**  
 Spaten, Rechen, Hacken, Drahtgeflecht, Stacheldraht  
**KARL D. Armbrüster**  
 Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren  
 Schwetzingenstr. 93/95 - Tel. 42639

**Reichardt**  
 Liegestühle  
 Liegebetten  
 Gartenschirme  
 Gartenmöbel  
**F 2, 2**

**Garten-Sämereien**  
 ausgewählte Sorten  
 Saaterbsen, Saatbohnen  
 Saatkartoffeln, anerkannte Saat  
 Buschrosen, II. Wahl 1 Stück RM. 0,25 - 10 Stück RM. 2,00  
 Wolf-Gartengeräte - Schädlinge-Bekämpfungsmittel  
 Blumenwiebein aller Art  
 Fachmännische Bedienung!  
**Badisches Samenhaus G. m. b. H.**  
 nur 5 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle



Gestern verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine herzengute Mutter und Schwiegermutter, Frau

### Friedrike Bechold

im Alter von 82 Jahren.  
Mannheim (Almenstr. 26), den 5. April 1937.

In tiefer Trauer:  
**K. Bechold und Frau**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 7. April 1937, nachm. 3/3 Uhr, auf dem Friedhof in Neckarau statt.

Am Montag, den 5. April 1937 verschied unser Pg.

### Walter Ackermann

Waldstraße 7. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

**NSDAP.**

**Ortsgruppen Neuweichwald und Waldhof**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. April, um 13.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Am Montag, 5. April 1937, verschied unerwartet unser lieber Amtsgenosse,

**Zeichenlehrer**

### Heinrich Huber

im Alter von 53 Jahren. Die Schule, an der er seit 1920 wirkte, verliert durch seinen Tod einen hervorragenden Zeichenlehrer von hoher künstlerischer Veranlagung. Die Amtsgenossen betrauern in ihm einen lieben Kameraden, dem sie stets ein treues und ehrendes Gedenken bewahren werden.

Mannheim, den 6. April 1937.

**Das Lehrerkollegium der Tulla-Oberrealschule**  
Geschieden, Direktor.

Statt Karten!

### Danksagung

In tiefer Ergriffenheit über die überaus herzliche Anteilnahme am Tode unserer lb. Entschlafenen, Frau

### Johanna Schust

danke ich all denen, welche ihr auf ihrem letzten Wege das Geleit gaben, ebenso für die Kranzniederlegung der NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Strohmart NSDAP, der Betriebsführung und Gefolgschaft des Ufa-Palastes Universum, sowie für die zahlreichen Karten, Kranz- und Blumenspenden. Für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schütz, den Herren Ärzten und den Schwestern des Luisenheimes für ihre aufopfernde Pflege auf diesem Wege auch herzlichen Dank.

Mannheim (N 3, 17), den 6. April 1937.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Albert Schust**

### Todesanzeige

Am Montagmorgens verschied nach langem Leiden mein lieber guter Mann, unser teurer Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

**Herr Fabrikbesitzer**

### Eduard Wöllner

im 81. Lebensjahr.

Großhesselohe, Rheingönheim, den 6. April 1937.

In tiefer Trauer:

**Frau Josefine Wöllner geb. van Baerle**  
Familien Wöllner und Behrend

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 8. April 1937, nachm. 2 1/4 Uhr, auf dem Ostfriedhof in München statt.

# Druckfaden

für den Privatgebrauch

- Geburtsanzeigen
- Todesanzeigen
- Dankfagungen
- Trauerkarten
- Besuchskarten
- Verlobungs- und
- Bermählungskarten

geschmackvoll, rasch und preiswert

## Hakenkreuzbanner-Druckerei

— man wird gut bedient dort —

### Statt besonderer Karten!

Nach kurzem Krankenlager schied heute unerwartet aus dieser Welt mein lieber Mann, unser guter Vater

### Heinrich Huber

Zeichenlehrer

Mannheim, den 5. April 1937.  
Trübnerstr. 15

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frieda Huber**

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 7. April 1937, auf dem Hauptfriedhof statt. - Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

### Todesanzeige

Nach längerer Krankheit verschied am Montag, den 5. April 1937, die Parteigenossin

### Johanna Uebler

Hauptlehrerin

Sie bekannte sich schon zur Bewegung, als es noch schwer war, Nationalsozialist zu sein und war stets eine aufrichtige Verfechterin der nationalsozialistischen Weltanschauung. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 6. April 1937.

**NSDAP.**

**Ortsgruppe Horst-Wessel-Platz**

Zur Teilnahme an der Beerdigung treten die Politischen Leiter und Parteigenossen der Zelle 01 am Mittwoch, 7. April, um 11.45 Uhr vor dem Krematorium an.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Handelsregistereinträge

a) vom 3. April 1937:

Kaufhaus-Grundstücks-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.

Müller & Co., Mannheim. Heinrich Bauerbrunn ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden, Otto Müller, Kaufmann in Mannheim, ist als persönlich haftender Gesellschafter in die fortbestehende offene Handelsgesellschaft eingetreten.

Kobis-Vermann & Co., Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Artz Seidler Spezialhaus für Wäsche und Kostümsachen, Mannheim. Inhaber ist Artz Seidler, Kaufmann, Mannheim. Geschäftsführer: Qs 1, 7.

Wini Braune, Mannheim-Neckarau. Kommanditgesellschaft mit Kaufmann Wini Braune in Mannheim-Neckarau als persönlich haftendem Gesellschafter und einem Kommanditisten, Leistikow-Gesellschaft hat am 1. Januar 1937 begonnen. Die Firma ist geändert in: Wini Braune Kommanditgesellschaft Betriebsfabrik.

Simon Reichelmer, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Kilber Koch, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Peter Ludwig, Mannheim-Neckarau. Die Firma ist erloschen.

Karl Werle, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

b) vom 5. April 1937:

Vossel Eisen- und Stahl-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 18. März 1937 ist die Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in der Weise umgewandelt worden, daß ihr gesamtes Vermögen unter Ausschluß der Liquidation übertragen wurde auf die zwischen den Gesellschaftern neu errichtete Kommanditgesellschaft unter der Firma F. Widmann & Sohn mit dem Sitz in Mannheim. Als nicht eingetragene wird berücksichtigt: Gläubigern der Gesellschaft, welche bis binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung in diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht ein Recht auf Befriedigung haben.

„Galia“ Getreide- u. -Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist und nicht erloschen. Sie wird liquidiert. Zum alleinigen Liquidator ist vom Amtsgericht gemäß § 2 Abs. 3 des Zwangsvergleichs vom 9. Oktober 1934 bestellt worden: Philipp Wehler in Mannheim, P 2, 2a.

Gebr. Zahn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Theodor Kreßmann, Kaufmann in Mannheim, ist zum alleinigen Liquidator bestellt. Die Protokolle von Theodor Kreßmann und Ernst Silberbach sind erloschen. Dr. Wilhelm Zahn ist nicht mehr Geschäftsführer.

Joseph Röther & Co., Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst und wird liquidiert. Liquidatoren sind Eugen Röther, Kaufmann in Mannheim und Otto Röther, Diplom-Ingenieur in Mannheim; sie sind einzeln vertretungs- und rechnungsberechtigt. Die Liquidationsfirma ist geändert in: Eugen und Otto Röther Mannheim in Liquidation.

F. Widmann & Sohn, Mannheim. Die Kommanditgesellschaft hat am 5. April 1937 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist Franz Heller, Fabrikant, Mannheim. Die Gesellschaft hat einen Kommanditisten, Hugo Dietz, Oberingenieur, Mannheim, hat Profura.

dem Firmenrecht „Joseph Röther & Co.“ unter Ausschluß folgender Aktien: 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse, 101. Klasse, 102. Klasse, 103. Klasse, 104. Klasse, 105. Klasse, 106. Klasse, 107. Klasse, 108. Klasse, 109. Klasse, 110. Klasse, 111. Klasse, 112. Klasse, 113. Klasse, 114. Klasse, 115. Klasse, 116. Klasse, 117. Klasse, 118. Klasse, 119. Klasse, 120. Klasse, 121. Klasse, 122. Klasse, 123. Klasse, 124. Klasse, 125. Klasse, 126. Klasse, 127. Klasse, 128. Klasse, 129. Klasse, 130. Klasse, 131. Klasse, 132. Klasse, 133. Klasse, 134. Klasse, 135. Klasse, 136. Klasse, 137. Klasse, 138. Klasse, 139. Klasse, 140. Klasse, 141. Klasse, 142. Klasse, 143. Klasse, 144. Klasse, 145. Klasse, 146. Klasse, 147. Klasse, 148. Klasse, 149. Klasse, 150. Klasse, 151. Klasse, 152. Klasse, 153. Klasse, 154. Klasse, 155. Klasse, 156. Klasse, 157. Klasse, 158. Klasse, 159. Klasse, 160. Klasse, 161. Klasse, 162. Klasse, 163. Klasse, 164. Klasse, 165. Klasse, 166. Klasse, 167. Klasse, 168. Klasse, 169. Klasse, 170. Klasse, 171. Klasse, 172. Klasse, 173. Klasse, 174. Klasse, 175. Klasse, 176. Klasse, 177. Klasse, 178. Klasse, 179. Klasse, 180. Klasse, 181. Klasse, 182. Klasse, 183. Klasse, 184. Klasse, 185. Klasse, 186. Klasse, 187. Klasse, 188. Klasse, 189. Klasse, 190. Klasse, 191. Klasse, 192. Klasse, 193. Klasse, 194. Klasse, 195. Klasse, 196. Klasse, 197. Klasse, 198. Klasse, 199. Klasse, 200. Klasse, 201. Klasse, 202. Klasse, 203. Klasse, 204. Klasse, 205. Klasse, 206. Klasse, 207. Klasse, 208. Klasse, 209. Klasse, 210. Klasse, 211. Klasse, 212. Klasse, 213. Klasse, 214. Klasse, 215. Klasse, 216. Klasse, 217. Klasse, 218. Klasse, 219. Klasse, 220. Klasse, 221. Klasse, 222. Klasse, 223. Klasse, 224. Klasse, 225. Klasse, 226. Klasse, 227. Klasse, 228. Klasse, 229. Klasse, 230. Klasse, 231. Klasse, 232. Klasse, 233. Klasse, 234. Klasse, 235. Klasse, 236. Klasse, 237. Klasse, 238. Klasse, 239. Klasse, 240. Klasse, 241. Klasse, 242. Klasse, 243. Klasse, 244. Klasse, 245. Klasse, 246. Klasse, 247. Klasse, 248. Klasse, 249. Klasse, 250. Klasse, 251. Klasse, 252. Klasse, 253. Klasse, 254. Klasse, 255. Klasse, 256. Klasse, 257. Klasse, 258. Klasse, 259. Klasse, 260. Klasse, 261. Klasse, 262. Klasse, 263. Klasse, 264. Klasse, 265. Klasse, 266. Klasse, 267. Klasse, 268. Klasse, 269. Klasse, 270. Klasse, 271. Klasse, 272. Klasse, 273. Klasse, 274. Klasse, 275. Klasse, 276. Klasse, 277. Klasse, 278. Klasse, 279. Klasse, 280. Klasse, 281. Klasse, 282. Klasse, 283. Klasse, 284. Klasse, 285. Klasse, 286. Klasse, 287. Klasse, 288. Klasse, 289. Klasse, 290. Klasse, 291. Klasse, 292. Klasse, 293. Klasse, 294. Klasse, 295. Klasse, 296. Klasse, 297. Klasse, 298. Klasse, 299. Klasse, 300. Klasse, 301. Klasse, 302. Klasse, 303. Klasse, 304. Klasse, 305. Klasse, 306. Klasse, 307. Klasse, 308. Klasse, 309. Klasse, 310. Klasse, 311. Klasse, 312. Klasse, 313. Klasse, 314. Klasse, 315. Klasse, 316. Klasse, 317. Klasse, 318. Klasse, 319. Klasse, 320. Klasse, 321. Klasse, 322. Klasse, 323. Klasse, 324. Klasse, 325. Klasse, 326. Klasse, 327. Klasse, 328. Klasse, 329. Klasse, 330. Klasse, 331. Klasse, 332. Klasse, 333. Klasse, 334. Klasse, 335. Klasse, 336. Klasse, 337. Klasse, 338. Klasse, 339. Klasse, 340. Klasse, 341. Klasse, 342. Klasse, 343. Klasse, 344. Klasse, 345. Klasse, 346. Klasse, 347. Klasse, 348. Klasse, 349. Klasse, 350. Klasse, 351. Klasse, 352. Klasse, 353. Klasse, 354. Klasse, 355. Klasse, 356. Klasse, 357. Klasse, 358. Klasse, 359. Klasse, 360. Klasse, 361. Klasse, 362. Klasse, 363. Klasse, 364. Klasse, 365. Klasse, 366. Klasse, 367. Klasse, 368. Klasse, 369. Klasse, 370. Klasse, 371. Klasse, 372. Klasse, 373. Klasse, 374. Klasse, 375. Klasse, 376. Klasse, 377. Klasse, 378. Klasse, 379. Klasse, 380. Klasse, 381. Klasse, 382. Klasse, 383. Klasse, 384. Klasse, 385. Klasse, 386. Klasse, 387. Klasse, 388. Klasse, 389. Klasse, 390. Klasse, 391. Klasse, 392. Klasse, 393. Klasse, 394. Klasse, 395. Klasse, 396. Klasse, 397. Klasse, 398. Klasse, 399. Klasse, 400. Klasse, 401. Klasse, 402. Klasse, 403. Klasse, 404. Klasse, 405. Klasse, 406. Klasse, 407. Klasse, 408. Klasse, 409. Klasse, 410. Klasse, 411. Klasse, 412. Klasse, 413. Klasse, 414. Klasse, 415. Klasse, 416. Klasse, 417. Klasse, 418. Klasse, 419. Klasse, 420. Klasse, 421. Klasse, 422. Klasse, 423. Klasse, 424. Klasse, 425. Klasse, 426. Klasse, 427. Klasse, 428. Klasse, 429. Klasse, 430. Klasse, 431. Klasse, 432. Klasse, 433. Klasse, 434. Klasse, 435. Klasse, 436. Klasse, 437. Klasse, 438. Klasse, 439. Klasse, 440. Klasse, 441. Klasse, 442. Klasse, 443. Klasse, 444. Klasse, 445. Klasse, 446. Klasse, 447. Klasse, 448. Klasse, 449. Klasse, 450. Klasse, 451. Klasse, 452. Klasse, 453. Klasse, 454. Klasse, 455. Klasse, 456. Klasse, 457. Klasse, 458. Klasse, 459. Klasse, 460. Klasse, 461. Klasse, 462. Klasse, 463. Klasse, 464. Klasse, 465. Klasse, 466. Klasse, 467. Klasse, 468. Klasse, 469. Klasse, 470. Klasse, 471. Klasse, 472. Klasse, 473. Klasse, 474. Klasse, 475. Klasse, 476. Klasse, 477. Klasse, 478. Klasse, 479. Klasse, 480. Klasse, 481. Klasse, 482. Klasse, 483. Klasse, 484. Klasse, 485. Klasse, 486. Klasse, 487. Klasse, 488. Klasse, 489. Klasse, 490. Klasse, 491. Klasse, 492. Klasse, 493. Klasse, 494. Klasse, 495. Klasse, 496. Klasse, 497. Klasse, 498. Klasse, 499. Klasse, 500. Klasse, 501. Klasse, 502. Klasse, 503. Klasse, 504. Klasse, 505. Klasse, 506. Klasse, 507. Klasse, 508. Klasse, 509. Klasse, 510. Klasse, 511. Klasse, 512. Klasse, 513. Klasse, 514. Klasse, 515. Klasse, 516. Klasse, 517. Klasse, 518. Klasse, 519. Klasse, 520. Klasse, 521. Klasse, 522. Klasse, 523. Klasse, 524. Klasse, 525. Klasse, 526. Klasse, 527. Klasse, 528. Klasse, 529. Klasse, 530. Klasse, 531. Klasse, 532. Klasse, 533. Klasse, 534. Klasse, 535. Klasse, 536. Klasse, 537. Klasse, 538. Klasse, 539. Klasse, 540. Klasse, 541. Klasse, 542. Klasse, 543. Klasse, 544. Klasse, 545. Klasse, 546. Klasse, 547. Klasse, 548. Klasse, 549. Klasse, 550. Klasse, 551. Klasse, 552. Klasse, 553. Klasse, 554. Klasse, 555. Klasse, 556. Klasse, 557. Klasse, 558. Klasse, 559. Klasse, 560. Klasse, 561. Klasse, 562. Klasse, 563. Klasse, 564. Klasse, 565. Klasse, 566. Klasse, 567. Klasse, 568. Klasse, 569. Klasse, 570. Klasse, 571. Klasse, 572. Klasse, 573. Klasse, 574. Klasse, 575. Klasse, 576. Klasse, 577. Klasse, 578. Klasse, 579. Klasse, 580. Klasse, 581. Klasse, 582. Klasse, 583. Klasse, 584. Klasse, 585. Klasse, 586. Klasse, 587. Klasse, 588. Klasse, 589. Klasse, 590. Klasse, 591. Klasse, 592. Klasse, 593. Klasse, 594. Klasse, 595. Klasse, 596. Klasse, 597. Klasse, 598. Klasse, 599. Klasse, 600. Klasse, 601. Klasse, 602. Klasse, 603. Klasse, 604. Klasse, 605. Klasse, 606. Klasse, 607. Klasse, 608. Klasse, 609. Klasse, 610. Klasse, 611. Klasse, 612. Klasse, 613. Klasse, 614. Klasse, 615. Klasse, 616. Klasse, 617. Klasse, 618. Klasse, 619. Klasse, 620. Klasse, 621. Klasse, 622. Klasse, 623. Klasse, 624. Klasse, 625. Klasse, 626. Klasse, 627. Klasse, 628. Klasse, 629. Klasse, 630. Klasse, 631. Klasse, 632. Klasse, 633. Klasse, 634. Klasse, 635. Klasse, 636. Klasse, 637. Klasse, 638. Klasse, 639. Klasse, 640. Klasse, 641. Klasse, 642. Klasse, 643. Klasse, 644. Klasse, 645. Klasse, 646. Klasse, 647. Klasse, 648. Klasse, 649. Klasse, 650. Klasse, 651. Klasse, 652. Klasse, 653. Klasse, 654. Klasse, 655. Klasse, 656. Klasse, 657. Klasse, 658. Klasse, 659. Klasse, 660. Klasse, 661. Klasse, 662. Klasse, 663. Klasse, 664. Klasse, 665. Klasse, 666. Klasse, 667. Klasse, 668. Klasse, 669. Klasse, 670. Klasse, 671. Klasse, 672. Klasse, 673. Klasse, 674. Klasse, 675. Klasse, 676. Klasse, 677. Klasse, 678. Klasse, 679. Klasse, 680. Klasse, 681. Klasse, 682. Klasse, 683. Klasse, 684. Klasse, 685. Klasse, 686. Klasse, 687. Klasse, 688. Klasse, 689. Klasse, 690. Klasse, 691. Klasse, 692. Klasse, 693. Klasse, 694. Klasse, 695. Klasse, 696. Klasse, 697. Klasse, 698. Klasse, 699. Klasse, 700. Klasse, 701. Klasse, 702. Klasse, 703. Klasse, 704. Klasse, 705. Klasse, 706. Klasse, 707. Klasse, 708. Klasse, 709. Klasse, 710. Klasse, 711. Klasse, 712. Klasse, 713. Klasse, 714. Klasse, 715. Klasse, 716. Klasse, 717. Klasse, 718. Klasse, 719. Klasse, 720. Klasse, 721. Klasse, 722. Klasse, 723. Klasse, 724. Klasse, 725. Klasse, 726. Klasse, 727. Klasse, 728. Klasse, 729. Klasse, 730. Klasse, 731. Klasse, 732. Klasse, 733. Klasse, 734. Klasse, 735. Klasse, 736. Klasse, 737. Klasse, 738. Klasse, 739. Klasse, 740. Klasse, 741. Klasse, 742. Klasse, 743. Klasse, 744. Klasse, 745. Klasse, 746. Klasse, 747. Klasse, 748. Klasse, 749. Klasse, 750. Klasse, 751. Klasse, 752. Klasse, 753. Klasse, 754. Klasse, 755. Klasse, 756. Klasse, 757. Klasse, 758. Klasse, 759. Klasse, 760. Klasse, 761. Klasse, 762. Klasse, 763. Klasse, 764. Klasse, 765. Klasse, 766. Klasse, 767. Klasse, 768. Klasse, 769. Klasse, 770. Klasse, 771. Klasse, 772. Klasse, 773. Klasse, 774. Klasse, 775. Klasse, 776. Klasse, 777. Klasse, 778. Klasse, 779. Klasse, 780. Klasse, 781. Klasse, 782. Klasse, 783. Klasse, 784. Klasse, 785. Klasse, 786. Klasse, 787. Klasse, 788. Klasse, 789. Klasse, 790. Klasse, 791. Klasse, 792. Klasse, 793. Klasse, 794. Klasse, 795. Klasse, 796. Klasse, 797. Klasse, 798. Klasse, 799. Klasse, 800. Klasse, 801. Klasse, 802. Klasse, 803. Klasse, 804. Klasse, 805. Klasse, 806. Klasse, 807. Klasse, 808. Klasse, 809. Klasse, 810. Klasse, 811. Klasse, 812. Klasse, 813. Klasse, 814. Klasse, 815. Klasse, 816. Klasse, 817. Klasse, 818. Klasse, 819. Klasse, 820. Klasse, 821. Klasse, 822. Klasse, 823. Klasse, 824. Klasse, 825. Klasse, 826. Klasse, 827. Klasse, 828. Klasse, 829. Klasse, 830. Klasse, 831. Klasse, 832. Klasse, 833. Klasse, 834. Klasse, 835. Klasse, 836. Klasse, 837. Klasse, 838. Klasse, 839. Klasse, 840. Klasse, 841. Klasse, 842. Klasse, 843. Klasse, 844. Klasse, 845. Klasse, 846. Klasse, 847. Klasse, 848. Klasse, 849. Klasse, 850. Klasse, 851. Klasse, 852. Klasse, 853. Klasse, 854. Klasse, 855. Klasse, 856. Klasse, 857. Klasse, 858. Klasse, 859. Klasse, 860. Klasse, 861. Klasse, 862. Klasse, 863. Klasse, 864. Klasse, 865. Klasse, 866. Klasse, 867. Klasse, 868. Klasse, 869. Klasse, 870. Klasse, 871. Klasse, 872. Klasse, 873. Klasse, 874. Klasse, 875. Klasse, 876. Klasse, 877. Klasse, 878. Klasse, 879. Klasse, 880. Klasse, 881. Klasse, 882. Klasse, 883. Klasse, 884. Klasse, 885. Klasse, 886. Klasse, 887. Klasse, 888. Klasse, 889. Klasse, 890. Klasse, 891. Klasse, 892. Klasse, 893. Klasse, 894. Klasse, 895. Klasse, 896. Klasse, 897. Klasse, 898. Klasse, 899. Klasse, 900. Klasse, 901. Klasse, 902. Klasse, 903. Klasse, 904. Klasse, 905. Klasse, 906. Klasse, 907. Klasse, 908. Klasse, 909. Klasse, 910. Klasse, 911. Klasse, 912. Klasse, 913. Klasse, 914. Klasse, 915. Klasse, 916. Klasse, 917. Klasse, 918. Klasse, 919. Klasse, 920. Klasse, 921. Klasse, 922. Klasse, 923. Klasse, 924. Klasse, 925. Klasse, 926. Klasse, 927. Klasse, 928. Klasse, 929. Klasse, 930. Klasse, 931. Klasse, 932. Klasse, 933. Klasse, 934. Klasse, 935. Klasse, 936. Klasse, 937. Klasse, 938. Klasse, 939. Klasse, 940. Klasse, 941. Klasse, 942. Klasse, 943. Klasse, 944. Klasse, 945. Klasse, 946. Klasse, 947. Klasse, 948. Klasse, 949. Klasse, 950. Klasse, 951. Klasse, 952. Klasse, 953. Klasse, 954. Klasse, 955. Klasse, 956. Klasse, 957. Klasse, 958. Klasse, 959. Klasse, 960. Klasse, 961. Klasse, 962. Klasse, 963. Klasse, 964. Klasse, 965. Klasse, 966. Klasse, 967. Klasse, 968. Klasse, 969. Klasse, 970. Klasse, 971. Klasse, 972. Klasse, 973. Klasse, 974. Klasse, 975. Klasse, 976. Klasse, 977. Klasse, 978. Klasse, 979. Klasse, 980. Klasse, 981. Klasse, 982. Klasse, 983. Klasse, 984. Klasse, 985. Klasse, 986. Klasse, 987. Klasse, 988. Klasse, 989. Klasse, 990. Klasse, 991. Klasse, 992. Klasse, 993. Klasse, 994. Klasse, 995. Klasse, 996. Klasse, 997. Klasse, 998. Klasse, 999. Klasse, 1000. Klasse, 1001. Klasse, 1002. Klasse, 1003. Klasse, 1004. Klasse, 1005. Klasse, 1006. Klasse, 1007. Klasse, 1008. Klasse, 1009. Klasse, 1010. Klasse, 1011. Klasse, 1012. Klasse, 1013. Klasse, 1014. Klasse, 1015. Klasse, 1016. Klasse, 1017. Klasse, 1018. Klasse, 1019. Klasse, 1020. Klasse, 1021. Klasse, 1022. Klasse, 1023. Klasse, 1024. Klasse, 1025. Klasse, 1026. Klasse, 1027. Klasse, 1028. Klasse, 1029. Klasse, 1030. Klasse, 1031. Klasse, 1032. Klasse, 1033. Klasse, 1034. Klasse, 1035. Klasse, 1036. Klasse, 1037. Klasse, 1038. Klasse, 1039. Klasse, 1040. Klasse, 1041. Klasse, 1042. Klasse, 1043. Klasse, 1044. Klasse, 1045. Klasse, 1046. Klasse, 1047. Klasse, 1048. Klasse, 1049. Klasse, 1050. Klasse, 1051. Klasse, 1052. Klasse, 1053. Klasse, 1054. Klasse, 1055. Klasse, 1056. Klasse, 1057. Klasse, 1058. Klasse, 1059. Klasse, 1060. Klasse, 1061. Klasse, 1062. Klasse, 1063. Klasse, 1064. Klasse, 1065. Klasse, 1066. Klasse, 1067. Klasse, 1068. Klasse, 1069. Klasse, 1070. Klasse, 1071. Klasse, 1072. Klasse, 1073. Klasse, 1074. Klasse, 1075. Klasse, 1076. Klasse, 1077. Klasse, 1078. Klasse, 1079. Klasse, 1080. Klasse, 1081. Klasse, 1082. Klasse, 1083. Klasse, 1084. Klasse, 1085. Klasse, 1086. Klasse, 1087. Klasse, 1088. Klasse, 1089. Klasse, 1090. Klasse, 1091. Klasse, 1092. Klasse, 1093. Klasse, 1094. Klasse, 1095. Klasse, 1096. Klasse, 1097. Klasse, 1098. Klasse, 1099. Klasse, 1100. Klasse, 1101. Klasse, 1102. Klasse, 1103. Klasse, 1104. Klasse, 1105. Klasse, 1106. Klasse, 1107. Klasse, 1108. Klasse, 1109. Klasse, 1110. Klasse, 1111. Klasse, 1112. Klasse, 11



Sport in der GA

Samstag und Sonntag nahmen die Spiele der Fußballrunde der Stadarte 171 ihren Fortgang. Es gab folgende Resultate:

Sturm 11/171 gegen Sturm 12/171 . . . 7:0
Sturm 11/171 gegen Sturm 3/171 . . . 1:4
Sturm 2/171 gegen Sturm 13/171 . . . 7:3

Spiele 11/171 - 12/171
In diesem Spiel bewies die Elf des Sturmes 11/171 erneut ihr Können und kam zu einem durchaus verdienten Sieg.

Spiele 1/171 - 3/171
Dieses Spiel war wirklich ausgefallen und der Halbzeitstand von 1:1 entsprach den geleisteten Leistungen.

Auffstiegsispiele in Baden
BfW Wiesloch - Rhönig Karlsruhe 0:4 (0:2)
Auf dem Wege zum Wiederaufstieg in die Gauliga hat nun Rhönig Karlsruhe auch die gefährliche Klippe in Wiesloch umschifft.

BfW Konstanz - SC Freiburg 1:2 (0:2)
Der BfW Konstanz war in der unglücklichen Lage, am Sonntag zum Aufstiegskampf gegen den SC Freiburg nicht weniger als vier vom Spiel in Redl der noch auf der Verlustliste stehende Spieler zu ersetzen.

Der 8. Hockey-Länderkampf gegen Frankreich

Am Sonntag im Olympia-Stadion zu Berlin

Nach der Absage des für den Monat März vorgesehenen deutsch-belgischen Hockey-Länderkampfes und der Verschiebung um vier Wochen leben sich unsere Hockeyspieler vor der Tatsache gestellt, innerhalb eines Monats drei Länderkämpfe bestreiten zu müssen.

Der Kampf gegen Frankreich ist der erste Länderkampf seit dem Olympiaturnier und der achte in der Geschichte der deutsch-französischen Begegnungen.

ling. So wird also unserer Vertretung eine eingeleitete Mannschaft gegenübergestellt, die keineswegs unterschätzt werden darf.

Aber auch deutscherseits hat man von größeren Experimenten abgesehen. Berlin stellt Lauferreihe und Sturm in Olympia-Besetzung und zu dem bereits erprobten Frankfurter Verteidiger Auserbeide stellt sich dessen Vereinskamerad Griesinger als Neuling.

Deutschland: Siemer (Hannover 78); Griesinger, Auserbeide (beide B 57 Frankfurt-Sachsenhausen); Gerbes, Keller, Schmalz (alle Berliner SG); Neblich, Scherbart (beide Berliner SG 92); Weiß (Berliner SG), Hamel (Berliner SG), Rehner (Berliner SG 92).



Neuer deutscher Schwimmrekord
Der deutsche Meister im Brustschwimmen, Joachim Bala, schwamm im Bremer Hansahad einen neuen deutschen Rekord über 500 Meter Brust und unterbot die bisherige Höchstleistung von Schwarz-Göppingen am neuen Zehntelsekunden auf 7:32,2 Minuten.



Der „Tag des deutschen Rudersports“ in Dresden
Der Reichssportführer leitete in Dresden mit einer Ansprache, die über alle deutschen Sender übertragen wurde, das neue Ruderjahr ein und gab dann den Startschuss ab.

Handball-Auffstiegsispiele

Nun haben auch die Handball-Auffstiegsispiele den ersten Kampftag hinter sich, der aber unserer einheimischen Vertretern nicht den gewünschten vollen Erfolg bescherte.

hängen lassen und haben immerhin noch alle Chancen für einen Endersieg.

TSV. Beiertheim 9:4 (2:2)

Hodenheim hätte sich für den ersten Aufstiegs-kampf sehr gut vorbereitet und bot gegen den Sieger der vierten Staffel eine ausgezeichnete Gesamtleistung, obwohl für Torwart und Mittelfürmer Erfolg eingestuft werden mußte.

Wer geht den Gang nach Wembley?

Die Vorschlußrunde um den englischen Pokal

Die Spannung, in der ganz England durch den aufregenden Endkampf in der Meisterschaft der ersten Division und weiterhin durch Alton Villas gewaltiges Ringen um die Rückkehr in die erste Liga gehalten wird, wird in diesen Tagen durch die Vorschlußrunde um den englischen Pokal unterbrochen und auf den „Cup“ gelenkt.

So trägt denn das dreitklassige Millwall die letzten Hoffnungen der City

Entgegen allen Erwartungen steht sich Millwall, nachdem es zuvor gegen Aldershot mit 0:1, Caterham mit 7:0, Fulham mit 2:0, Chelsea mit 3:0 und Derby County mit 2:1 siegreich geschlagen war, gegen das in der Meisterschaft der ersten Liga noch immer sehr aktiv liegende Wandsworth City mit 2:0 durch und vollbrachte damit eine Leistung, die die Pokal-Chancen bisher noch nicht verzeichnet.

Millwall ist die erste dreitklassige Elf, die die Vorschlußrunde erreichte!

Ob es ihm nun noch gelingt, auch mit Sunderland fertig zu werden? Das stolze Sunderland hat im vorigen Jahr zum sechsten Male die Meisterschaft gewonnen und damit Alton Villas Rekord erreicht; im Pokalendspiel hat Sunderland jedoch erst ein einziges Mal gestanden und hier im Jahre 1913 der Villa mit 1:0 den Sieg überlassen müssen.

Sunderland bisher vom Los außerordentlich begünstigt

gewesen, denn es hat in allen bisherigen Runden nur einen einzigen erstklassigen Gegner gehabt nämlich die Wolverhampton Wanderers. Wohl wurden diese stets mit 4:0 geschlagen, aber erst im zweiten Wiederholungs-spiel, nachdem die beiden vorausgegangenen Treffen 1:1 und 2:2 geendet hatten, Millwall geht also durchaus nicht etwa einen aussichtslosen Gang, zumal die Londoner tatsächlich nichts zu verlieren haben, wohl aber alles ge-

winnen können. Von den beiden Mannschaften, die auf dem Arsenal-Play in London um den Eintritt in die Endrunde kämpfen, steht

Preston North End mit goldenen Letztern in der englischen Fußballgeschichte

verankert. Denn Preston N. E. ist es gewesen, das zum ersten Male im gleichen Jahr Meisterschaft und Pokal gewonnen hat. Im Jahre 1889 war es, als Preston sich die Meisterschaft sowie bei ihrer ersten Austragung holte. Ohne Niederlage kam die Elf durch ihre 22 Spiele, von denen sie nur vier unentschieden beendete. Nicht minder groß war Prestons Leistung im Pokal, denn es damals gewann, ohne auch nur ein einziges Gegentor hinnehmen zu müssen. Dieser Pokalsieg aus dem Jahre 1889, der mit 3:0 gegen Wolverhampton errungen wurde, ist freilich auch der einzige, denn im Jahre 1888 verlor Preston mit 1:2 gegen Westbromwich Albion und im Jahre 1922 hatte es gegen Huddersfield mit 0:1 das Nachsehen.

Wohl Endspiele hat Westbromwich Albion schon hinter sich

Ehe die Elf, die ebenso in Birmingham beheimatet ist wie Alton Villa, im Jahre 1888 gegen Preston mit 2:1 den „Cup“ gewonnen hat, wurde sie in den beiden vorausgegangenen Jahren von den Blackburn Rovers und Alton Villa je mit 2:0 geschlagen. In den Jahren 1903 und 1905 traf Westbromwich wiederum mit Alton Villa im Endspiel zusammen; dem 3:0-Sieg folgte eine 0:1-Niederlage, um die die Albion-Elf im Jahre 1912 gegen Barnsley nicht herum kam. Im Jahre 1931 gewann Westbromwich mit 2:1 gegen seinen dritten großen Ortsrivalen, dem F. C. Birmingham, zum dritten Male den Pokal, doch mußte es vor zwei Jahren gegen Chelsea Woodnesd in seinem achten Endspiel mit 4:2 die fünfte Niederlage hinnehmen. Ob ihm nun diesmal erneut der Weg nach Wembley glückt? . . .

zweite Spielhälfte hinein stand der Kampf noch auf des Messers Schneide und erst der kraftvolle Endspurt des Hockenheimers Angriffs brachte noch einen Sieg und diesen in ganz beachtlicher Höhe zustande.

Der Unterlegene hatte in der Hintermannschaft keine besten Kräfte zur Stelle, während der Sturm ein glatter Verlagerer war und insbesondere beim Torwurf große Schwächen an den Tag legte. Die Tore für Hockenheim erzielten Seiger (5), Kausch (5) und Heim.

TSV. Raastatt - Reichsbahn Mannheim 11:8 (2:1)

Wider Erwarten ließen sich die Reichsbahn-Sportler in Raastatt eine Niederlage aufbrennen, die leicht hätte vermieden werden können. Eine Ersatzbesetzung in der Hinterreihe machte eine Umstellung erforderlich, die sich im Verlaufe des Kampfes nicht als glücklich erwies. Gerade in der ersten Hälfte wurden zahlreiche Chancen verpaßt, die unbedingt hätten verwertet werden müssen, so aber blieb ein einziges Tor die ganze Ausbeute. Da andererseits die Hintermannschaft trotz der elf Tore mit guten Leistungen zu gefallen wußte, hätte der Kampf bereits bei der Pause zugunsten der Raastatter entschieden sein müssen.

Im Sonderzug nach Oberhausen

Im zweiten Gruppenspiel zum die Deutsche Fußballmeisterschaft muß der Sportverein Mannheim-Waldhof gegen Fortuna Düsseldorf in Oberhausen antreten. Es wird versucht, einen Sonderzug laufen zu lassen. Anmeldungen in diesem sind an das Reisebüro des Norddeutschen Lloyd oder den Sportverein selbst zu richten. Fahrpreis beträgt 19 Reichsmark.

Berlin - Kottbus - Berlin

Ein ausgezeichnetes Meldergebnis hat die traditionelle Radfahrenfahrt Berlin-Kottbus-Berlin am 11. April erbracht. Ueber 300 Fahrer haben ihre Meldungen abgegeben. 37 Berufsfahrer starteten in ihrem ersten diesjährigen Wettkampfe, 48 A- und 50 B-Fahrer bewarben sich um die Zugehörigkeit zur neuen Nationalmannschaft und 150 C-Fahrer verwirklichte das Feld der Amateure. Nicht weniger als 6 Sendoren nahmen den Kampf auf einer nur 120 Kilometer langen Strecke auf.

Unter den Gemeldeten befinden sich alle Spitzenkämpfer aus Berlin und dem übrigen Reich. Zu den bekanntesten Teilnehmern zählen Schöpl, Adam und Fischer (alle Berlin), die schon einmal Klassenieger dieses Rennens wurden, ferner die Gebrüder Schmidt, Dubasch, Fuhs, Jagel, Böhm, Bartowski, Kranzer, Langemann (alle Schweinfurt), Reichel (Chemnitz), Gänger (Frankfurt), Weischedel (Stuttgart), O. Rigg (Bielefeld), Leppich (Cösel) und Wende (Dresden).

Schauturnen in Seudenheim

Ehe die schöne Jahreszeit beginnt, in welcher Leibesübungen zum größten Teil im Freien betrieben werden können, veranstaltet der Turnverein „Badenia“ E. L. Seudenheim alljährlich sein Frühjahrs-Schauturnen. Alle Abteilungen des Vereins treten bei diesen Schauturnen der Öffentlichkeit und zeigen, was im langen Winter gearbeitet und gelernt wurde. Darüber hinaus tragen diese Schauturnen dazu bei, daß den noch Abseitsstehenden immer und immer wieder der Wert der Leibesübungen vor Augen geführt wird. Auch in diesem Monat veranstaltet der Verein wiederum sein großes Schauturnen. Die mit der Durchführung betrauten Fachleute haben ein Programm zusammengestellt, das die bisherigen Schauturnen des Vereins bei weitem übertrifft.

Edel-Kunst

In dem Ersten Weltkrieg, das et...

Reisordnung

Die Reiseordnung...

Zusammenfassung

Zusammenfassung...

Gamers- und W

Gamers- und W...

Frankfurter Effektenbörsen

Table with financial data including stock prices and exchange rates for Frankfurt.



Edel-Kunstharz - ein Idealrohstoff

In dem Troton steht und ein Edel-Kunstharz zur Verfügung, das ein hervorragender Rohstoff für das Kunstgewerbe ist. Es übertrifft in seinen Eigenschaften die Naturharze...

Der aus Kautschuk durch Vulkanisation mit Schwefel und Zinkoxyd hergestellte Vulkanisat ist ein idealer Rohstoff für die Gießerei...

Neuordnung der Wirtschaftsguppe Holzindustrie

Die Vereinigung Süddeutscher Holzfabriken e. V. Mannheim, hat sich aufgelöst und wurde zusammen mit den in Rheinland und in Westfalen ansässigen Holzfabriken in die Wirtschaftsguppe Holzindustrie...

Immerindustrie Wiedloch KG, Wiedloch. - Holzindustrie. Die Holzindustrie Wiedloch KG, Wiedloch, ist ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Holzprodukten beschäftigt...

Commerz- und Privatbank AG. (Erschließung im neuen Jahre.) Zu der ordentlichen Zusammenkunft der Commerz- und Privatbank AG...

Commerz- und Privatbank AG. (Erschließung im neuen Jahre.) Zu der ordentlichen Zusammenkunft der Commerz- und Privatbank AG...

Commerz- und Privatbank AG. (Erschließung im neuen Jahre.) Zu der ordentlichen Zusammenkunft der Commerz- und Privatbank AG...

Commerz- und Privatbank AG. (Erschließung im neuen Jahre.) Zu der ordentlichen Zusammenkunft der Commerz- und Privatbank AG...

Commerz- und Privatbank AG. (Erschließung im neuen Jahre.) Zu der ordentlichen Zusammenkunft der Commerz- und Privatbank AG...

Commerz- und Privatbank AG. (Erschließung im neuen Jahre.) Zu der ordentlichen Zusammenkunft der Commerz- und Privatbank AG...

Commerz- und Privatbank AG. (Erschließung im neuen Jahre.) Zu der ordentlichen Zusammenkunft der Commerz- und Privatbank AG...

Commerz- und Privatbank AG. (Erschließung im neuen Jahre.) Zu der ordentlichen Zusammenkunft der Commerz- und Privatbank AG...

Commerz- und Privatbank AG. (Erschließung im neuen Jahre.) Zu der ordentlichen Zusammenkunft der Commerz- und Privatbank AG...

Commerz- und Privatbank AG. (Erschließung im neuen Jahre.) Zu der ordentlichen Zusammenkunft der Commerz- und Privatbank AG...

Aktien uneinheitlich, Renten freundlich

Berliner Börse

Zu den Vertretern der Banken wieder mit ziemlich leeren Oberbüchern an der Börse erschienen waren, und infolge des Ausbleibens der zweiten Hand auch die Kurse für die Zuteilung Aktien, konnten sich regere Umsätze wieder nicht entwickeln...

Am Rentenmarkt blieb die Tendenz fest, das Geschäft war weiterhin etwas lebhafter. Kommunalanleihe 92,35 bis 92,40, Wiederaufbauanleihe...

Am Geldmarkt trat eine weitere Erhöhung der Bilanz-Zugelänge auf 2 1/2 bis 3 Prozent ein. Von Valoren erreichte sich das Pfund fester mit 12,21/2...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35), der französische Franken auf 11,495 (11,475)...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Wenig verändert. Infolge des wieder nur spärlichen Orderverkehrs hatte der Aktienmarkt nur kleines Geschäft. Die Haltung war, von kleinen Ausnahmen abgesehen, nur

erheblicher Teil im Kreise der Geldinstitute der Bank Aufnahme gefunden. Das spricht dabei für die finanzielle Stärke der Bank und ihres Kundenkreises...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

wenig verändert. Anfangs lagen die Kurse überwiegend mäßig leicht, während im Verlaufe, ausgedehnter der verhältnismäßig frühen Stimmung für Autowerte, keine Erholungen zu verzeichnen waren...

Am Rentenmarkt blieb die Tendenz fest, das Geschäft war weiterhin etwas lebhafter. Kommunalanleihe 92,35 bis 92,40, Wiederaufbauanleihe...

Am Geldmarkt trat eine weitere Erhöhung der Bilanz-Zugelänge auf 2 1/2 bis 3 Prozent ein. Von Valoren erreichte sich das Pfund fester mit 12,21/2...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung war das Pfund auf 12,23 (12,205), der Gulden auf 136,38 (136,35)...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Kaltfront, Warmfront, Hoch, Tief, Regen, Schnee, Nebel, etc.

Wärmeluftzufuhr im Verein mit Sonneneinstrahlungen ließ am Montag die Temperaturen vornehmlich in Südwest- und Süddeutschland weiter ansteigen...

Die Aussichten für Mittwoch: Veränderlich mit häufiger Aufbesserung und nur ganz vereinzelte Schauer, tagsüber ziemlich warm...

Table with 2 columns: Location and Water Level (Rheinwasserstand, Neckarwasserstand).

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate (Berliner Devisenkurse).

Large table with multiple columns listing various commodities, prices, and exchange rates.

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...

der Kampf ...

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...

Weltbild (M)

Weltbild (M) ...



